

# Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

**ISEK Friedrichshafen**  
*Wir gestalten Zukunft!*

## Gesamtdarstellung der Ergebnisse der Online-Beteiligung zum ISEK auf der Sag's doch-Plattform

Laufzeit: 14. November bis 5. Dezember 2016



### **KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung**

Bödekerstraße 11  
30161 Hannover

Tel.: 0511/590974-30,

Fax: 0511/590974-60

Dipl.-Ing. Stephanie Rahlf

Dipl.-Geogr. Caroline Welpinghus

rahlf@koris-hannover.de

welpinghus@koris-hannover.de

[www.koris-hannover.de](http://www.koris-hannover.de)

**Februar 2017**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>"Gefällt mir"-Angaben und neue Projektideen</b> .....	<b>4</b>
2.1	Handlungsfeld "Verkehr, Mobilität" .....	5
2.2	Handlungsfeld "Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales" .....	13
2.3	Handlungsfeld "Tourismus, Freizeit" .....	20
2.4	Handlungsfeld "Wohnen, Freiraum, Baukultur" .....	24
2.5	Handlungsfeld "Umwelt" .....	29
2.6	Handlungsfeld "Wirtschaft, Handel und Innenstadt" .....	32
2.7	Querschnittsthemen .....	36
<b>3</b>	<b>Kommentare</b> .....	<b>39</b>
3.1	Handlungsfeld "Verkehr, Mobilität" .....	39
3.2	Handlungsfeld "Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales" .....	49
3.3	Handlungsfeld "Tourismus, Freizeit" .....	50
3.4	Handlungsfeld "Wohnen, Freiraum, Baukultur" .....	53
3.5	Handlungsfeld "Umwelt" .....	56
3.6	Handlungsfeld "Wirtschaft, Handel, Innenstadt" .....	57
3.7	Querschnittsthemen .....	58

## 1 Einführung

Im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) hat die Stadt Friedrichshafen vom 14. November bis zum 4. Dezember eine Online-Beteiligung zu Projektideen für die Stadt Friedrichshafen durchgeführt. Auf der "Sag's doch"-Plattform der Stadt Friedrichshafen waren die gesamten Projektideen, die im bisherigen ISEK-Prozess erarbeitet wurden, zusammengefasst und thematisch sortiert eingestellt. Die Bürgerinnen und Bürger Friedrichshafen hatten Gelegenheit, neue Projektideen zu ergänzen, vorhandene Projektideen zu kommentieren und "Gefällt mir"-Angaben bei Projekten zu vergeben.

In diesem Bericht wird auf die Angabe der Verfassernamen verzichtet. Die Originalbeiträge mit den Verfassernamen sind jedoch weiterhin auf der „Sag´s doch“ Plattform eingestellt und können dort dauerhaft online abgerufen werden.

Die Projektideen waren in folgende **Themenbereiche** untergliedert:

- Verkehr und Mobilität
- Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales
- Tourismus und Freizeit
- Wohnen, Freiraum, Baukultur
- Umwelt
- Wirtschaft, Handel, Innenstadt
- Querschnittsthemen

Insgesamt verzeichnete die Online-Beteiligung in den drei Wochen 2.298 Zugriffe. **142 Bürgerinnen und Bürger** beteiligten sich aktiv:

- Sie ergänzten 34 **neue Projektideen** (siehe Kapitel 2)
- Sie gaben insgesamt 2.920 **"Gefällt mir"-Angaben** für Projektideen ab (siehe Kapitel 2)
- Sie gaben 182 Kommentare ab (siehe Kapitel 3)

Wie die folgende Tabelle zeigt, entfallen mehr als die Hälfte aller Kommentare auf das Handlungsfeld "Verkehr und Mobilität". Der Bereich "Wohnen, Freiraum, Baukultur" erfuhr hingegen das größte Interesse mit 898 von 2.298 Ansichten, gefolgt vom Bereich "Verkehr und Mobilität" mit 529 Ansichten.

Thema	Ansichten	Ideen		"Gefällt mir"-Angaben	Kommentare
		insgesamt	davon neu		
<b>Verkehr und Mobilität</b>	529	236	12	797	97
<b>Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales</b>	210	189	4	393	3
<b>Tourismus und Freizeit</b>	176	147	6	421	27
<b>Wohnen, Freiraum, Baukultur</b>	898	132	4	632	33
<b>Umwelt</b>	153	64	2	330	5
<b>Wirtschaft, Handel, Innenstadt</b>	126	113	2	204	10
<b>Querschnittsthemen</b>	105	71	1	139	5
<b>Lob und Kritik</b>	101	3	3	4	2
<b>Summe</b>	2298	955	34	2920	182

Stand: 05.12.2016

Tab. 1: Zugriffe und Eingaben im Rahmen der Online-Beteiligung zum ISEK auf der "Sag's doch"-Plattform

## 2 "Gefällt mir"-Angaben und neue Projektideen

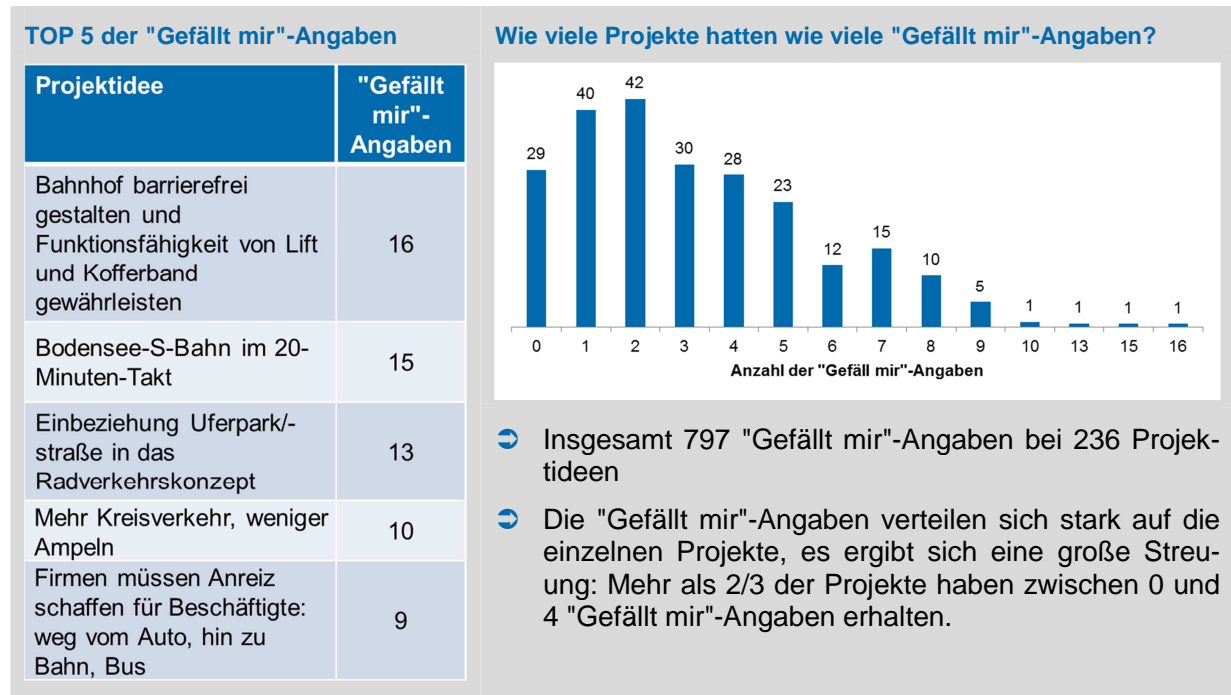
Die folgenden Übersichten umfassen alle Projektideen, die bisher im Rahmen des ISEK-Beteiligungsprozesses erarbeitet wurden, ergänzt um die neuen Projektideen sowie "Gefällt mir"-Angaben der Online-Beteiligung zum ISEK. Die neuen Projektideen sind dabei thematisch sortiert und teilweise zusammengefasst.

Lesehilfe: Die Ergebnisse sind wie folgt dargestellt

Inhalt	Darstellungsform
Projektidee, die Bestandteil der Online-Beteiligung war	Normale Schrift
Projektidee, die erst im Nachgang bzw. parallel zur Online-Beteiligung erarbeitet wurde und somit nicht zur Bewertung durch "Gefällt Mit"-Angaben oder zur Kommentierung stand	<i>kursiv</i>
In der Online-Beteiligung neu vorgeschlagene Projektidee	<b>in fetter und roter Schrift</b>
Anzahl der "Gefällt mir"-Angaben (Stimmen)	<b>(Anzahl in Klammern)</b>

## 2.1 Handlungsfeld "Verkehr, Mobilität"

### Ergebnisse im Überblick



### Ergebnisse im Detail

#### A Mobilität für alle:

##### ➔ Tarife verbessern

- Niedrigere Preise im ÖPNV (5)
- Monats-, Wochen- und Jahreskarten (6)
- Seniorentarife einrichten (z.B. Abo für Rentner und Senioren) (2)
- Günstiges Bürgerticket (4)
- 365 € ÖPNV-Jahresticket (wie z.B. in Vorarlberg) (5)
- Bezahlvorgang im Bus optimieren (6)
- Ticketpreise; Kurzstrecke, Streifenkarte
- Studententicket pro Monat/Woche/Tag
- Bodensee-Verkehr: Länderticket

##### ➔ Verhaltensänderungen fördern

- ÖPNV stärker bewerben (6)
- Firmen müssen Anreiz schaffen für Beschäftigte: weg vom Auto, hin zu Bahn, Bus (6)
- **Aktionen und Kampagnen zur Motivation zum Radfahren und zu Fuß gehen (Beispiel: Luzern) (5)**

##### ➔ Barrierefreiheit ausbauen

- Oberflächenbelag für Fußgänger und Rollstuhlfahrer optimieren (5)
- Bahnhof barrierefrei gestalten und Funktionsfähigkeit von Lift und Kofferband gewährleisten (16)
- Niederflurbusse (1)
- **Rollstuhlgerechte Wege (1)**

## B Mobilität in Einklang mit der Umwelt:

### ➤ Fahrrad- und Fußgängerverkehr fördern

- Radverkehrsbeauftragter (5)
- Fußverkehrsbeauftragter (1)
- Fußgänger vor Fahrradverkehr schützen (z.B. Königsweg, neuer Uferweg) (4)
- Belohnungssystem für mit dem Rad gefahrene oder zu Fuß zurückgelegte Kilometer (7)

### ➤ Rad- und Fußwege optimieren und ausbauen

- Durchgängige Fahrradwegspuren im Stadtgebiet (9)
- Verbindungen vom Hinterland in die Stadt über Rad- und Fußwege (5)
- Fußgängerbrücke über Glärnischstraße bauen
- Aufwertung der Seitenräume und Erhöhung der Aufenthaltsqualität an zentralen Plätzen (3)
- Erleichtern der Zugänglichkeit zur Innenstadt (1)
- Verbesserung der Querungen z.B. an Bahnanlagen und Haupterschließungsstraßen (4)
- 30 neue Fußgängerüberwege (3)
- Neue Fuß- und Radwegeverbindung Löwentalerstraße-Paulinenstraße mit Anbindung an Haltestelle Gebhardstraße (4)
- Fußweg optimieren: Fußverbindung Paulinenstraße Norden (1)
- Fußweg optimieren: Am MTU-Gelände bis ZU-Areal verlängern (2)
- Keine kombinierten Fuß- und Radwege (z.B. Löwen-Unterführung) (5)
- Weg mit kumulierten Fuß- und Radwegen (6)
- Für die Senioren mehr Straßenüberwege und Zebrastreifen mit Fußgängerampel (im Stadtzentrum) (3)
- Paulinenstraße zur Monfortstraße und Eckenerstraße Fußgängerweg Fahrradweg viel zu schmal (Elpocado-Sonnenuhr) (3)

### ➤ ÖPNV-Angebote anpassen

- Vernetzung mit dem Umland (4)
- Ausbau des Stadtverkehrs unabhängig vom Überlandverkehr (2)
- S- und U-Bahn-Netz in Friedrichshafen (1)
- Anpassung Sonderbusse an Fahrgastaufkommen Bodensee S-Bahn Radolfzell-Friedrichshafen-Lindau (3)

### ➤ Taktung und Buslinien verbessern

- Neue Innenstadthaltestelle "Stadtmitte" (1)
- Aufwertung von Haltestellen (Zugänglichkeit, Barrierefreiheit, dynamische Fahrgastinformation) (6)
- Verbesserte Erschließung von Randbereichen (direkte Linien, dichter Takt, etc.) (4)
- Einbindung neuer Aufsiedlungen ins Liniennetz (3)
- Neue Bushaltestelle Graf-Zeppelin-Haus (7)
- Takt verkürzen, z.B. alle 15, 20 oder 30 Minuten bei Bus, Bahn, Fähre und Kataran sowie Rufbus und Taxi\* (8)
- Kein Parallelverkehr, Linie 94 und 95 Landbus (3)
- Abend- und Nachtverkehr verbessern (7)
- RIA-Taxi kommunizieren und ausbauen
- Anruf-Sammeltaxi im Ticketpreis enthalten
- Anschlussgarantien (7)
- Linienanpassung Stadtverkehr Friedrichshafen Ravensburg (2)
- Taktung am Wochenende verbessern (7)
- Bei Großveranstaltungen zusätzliche Busverbindungen, z.B. Partybusse für Jugendliche (Langenargen) (5)
- Nachtbusse-/shuttle nach Ravensburg (1)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

- Bahnüberführung Paulinenstraße für Radfahrer (2)

#### ➔ Fahrradinfrastruktur verbessern

- Mehr Fahrradabstellmöglichkeiten (z.B. in Parkhäusern, am GZH, Charlottenstraße, an Bushaltestellen in Außenbereichen, im Franziskus-Parkhaus, in Wohngebieten) (8)
- Fahrradparkhaus: kostengünstig, auch für E-Bikes, z.B. am Bahnhof (7)
- Am Wochenende mehr Züge mit Radabteilen (4)
- Bus mit Radanhänger in die Außenbezirke\* (1)
- Fahrradaufzug Zeisigweg, damit ZFler mit dem Fahrrad fahren können\*

#### ➔ Radverkehrskonzept umsetzen

- Veloring umsetzen (6)
- Stillgelegtes Bahngleis für Veloring nutzen (6)
- Radschnellweg beim ZF-Werk (5)
- ZF-Standorte über Veloring vernetzen (4)
- Einbeziehung Uferpark/-straße in das Radverkehrskonzept (13)

#### ➔ Bushaltestellen anpassen

- Bushaltestellendichte erhöhen (3)
- Bushaltestellen mit Überdachung und Sitzgelegenheiten ausstatten (z.B. Kitzenwiese) (8)
- *Mülleimer an Bushaltestellen*
- *Haltestellenauskunft optimieren (Englisch, nonverbal)*
- *Broschüre mit Informationen über sämtliche Ticketarten*

#### ➔ Umweltverträglichen Verkehr fördern

- Umweltzone einrichten (3)
- Emissionsarmer Verkehr (5)
- Keine neue Flächenversiegelung (8)

#### ➔ Taktung und Buslinien verbessern

- Erreichbarkeit von Westen zum Krankenhaus verbessern (1)
- Kleinbusverbindung: Bahnhof via Karlstraße zum Medienhaus (Angebot für gehbehinderte Menschen) (1)
- Messe besser und auch abends länger anbinden (5)
- Freundlichere Busfahrer (z.B. Kurs wie in Ravensburg durchführen) (4)
- BOB von Markdorf über Friedrichshafen nach Ravensburg im 30-Minuten-Takt umsteigefrei (8)
- *Änderungen im Fahrplan z.B. bei Baustellen auch digital kommunizieren*
- **Zu Stoßzeiten zusätzliche Busse einrichten (5)**

#### ➔ Busbahnhof und Busparkplätze

- Aufwertung ZOB (2)
- Überdachte Möglichkeiten am Bahnhof/Bussteige (8)
- Extra Busbahnhof für Reisebusse, der Busverkehr am Bahnhofsplatz ist untraglich (3)
- Busparkplätze für das Zeppelin-Museum schaffen (1)
- Fernbusse und Reisebusse z.B. Nordseite Bahnhofsareal (7)
- ZOB am Riedlewald, Schnellbusse Außenbezirk-Innenstadt

#### ➔ Bahnanbindung verbessern

- Neuer Haltepunkt Gebhardstraße (3)
- Verbessertes Angebot Markdorf – Friedrichshafen mit Durchbindung nach Aulendorf (5)
- Verbindung Stadt und Hafen über Schiene stärken (3)
- Straßenbahn (in Zukunft auch autonom) \* (1)
- Anbindung an Ulm: Express-Zug

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

## C Mobilität vernetzt:

### ➔ Mobilitätsstationen einrichten

- An zentralen Standorten, in Teilorten und Wohngebieten

### ➔ Park & Ride ausbauen

- Park & Ride im Randbereich (Ost, West und Nord; Flugplatz, Ailingen, Landratsamt) (3)
- Park & Ride-Anlagen (Bahnhöfe Klufftern, Manzell, Fischbach, Löwental) (2)
- Bei Park & Ride-Nutzung: kostenloses Tagesticket (4)
- Autohof im Westen der Stadt einrichten
- Seilbahnanbindung der Industrie und der Innenstadt 1

### ➔ Verkehrsverbünde bündeln

- Angebot: eine Fahrkarte rund um den See (3)
- **ÖPNV-Nutzung für Gäste erleichtern: Gästekarte (Echt-Bodensee-Card) einführen (2)**

### ➔ Mobilitätskonzepte

- Umweltverträgliches Mobilitätskonzept (5)
- Verkehrskonzept entwickeln (4)
- Mobilitätskonzept Zeppelin Universität (2)
- Mobilitätskonzepte für Wirtschaftsstandorte ZF, MTU und Zeppelin Systems (4)
- Parkraumbewirtschaftung als Bestandteil betrieblichen Mobilitätsmanagements (2)
- "Innenverkehr" und "Außenverkehr" → Konzept erarbeiten (1)
- City-Logistik-Konzept mit leisen, abgasfreien LKWs (Anlieferverkehr) sowie Raum für Radfahrer und Fußgänger (4)
- ÖPNV mit kostenlosem E-CarSharing ergänzen (2)
- City-Maut
- **ZF- und MTU-Busse mit Bonussystem einsetzen, um Mitarbeiter zum Arbeitsplatz zu bringen**
- **Zentrales Amt für Mobilitäts- und Verkehrsmanagement im Dezernat 4 (Beispiel: Heidelberg) (3)**
- Betriebliches Mobilitätsmanagement (Stadt, IHK, Wirtschaftsförderung) (3)

## D Mobilität innovativ:

### ➔ Neue Technologien einsetzen

- Elektrische Abfahrtspläne an Bushaltestellen (Infos in Echtzeit) (4)
- Mitfahr-App für Kurzstrecken (2)
- Bus-Impuls-System (4)
- Fahrkarte 4.0
- Sensoren (smarte Objekte) zur Verkehrssteuerung und Information, Daten stehen offen und transparent zur Verfügung (1)
- Autos, die selbständig Staus vermeiden (1)
- Rufbusse (1)

### ➔ Mobilitätsmanagement

- Mobilitätsmanager (1)
- Mobilitäts-Taskforce (seit 2016), die sich landes- und bundesweit zur Erreichung der Ziele einsetzt

### ➔ Autonomes Fahren fördern

- Mobilitätskonzepte für Senioren auf Basis autonomer selbstfahrender Autos (2)
- Schulverkehrskonzept auf Basis autonomer Autofloten (2)
- Selbstfahrende Busse (2)
- Offene Entwicklungsplattform autonomes Fahren mit ZF, Audi, Daimler, Google, Uber und Co. (3)
- Technikfolgenabschätzung autonomes Fahren in Friedrichshafen (5)

### ➔ Autonomes Fahren fördern

- Entwicklungsplan zum Aufbau eines städtischen Netzwerks autonomer Fahrzeuge (2)
- Intelligente Steuerung des Gewerbelieferverkehrs, z.B. autonomes Fahren/externe Steuerung



- Leicht zugängliches Verkehrsmanagementsystem, aber keinen gläsernen Häfler (2)
- ➔ **Dynamisches Verkehrs- und Parkleitsystem**
  - Wegweisung/Verkehrslenkung im Sinne des MIV-Vorbehaltsnetzes (1)
- ➔ **E-Mobilität**
  - Infrastruktur ausbauen und fördern: Ladestationen für E-Bikes und Autos, Parkplätze für E-Autos in der Tiefgarage (8)
  - *Ladeinfrastruktur mit einem stadtweiten Konzept in der Nähe der Fußgängerzone, Bodenseecenter, Flughafen etc.*
  - Stadtbusse mit E-Antrieb, die streckenweise auf Schienen über Straßen fahren (2)
  - Arbeitnehmern Anreiz zu Autoalternativen bieten (eventuell mit Zuschuss) (6)
  - Elektrobusse oder gasbetriebene Busse (9)
  - ZF entwickelt kostengünstige Elektrofahrzeuge (4)
- ZF autonomes Driving, Entwicklungsgesellschaft für Region Friedrichshafen (5)
- Städtisches autonomes Auto/Taxi-Netzwerk Entwicklungsgesellschaft (11)
- Städtische autonome Auto/Taxi-Betriebsgesellschaft (1)
- Förder- und Forschungsprojekte in Friedrichshafen (Aktuell: Fonds des BMVI mit 100 Mio. Euro) (2)
- ➔ **Sharing-Konzepte**
  - Rent a bike ca. alle 300 Meter (2)
  - CarSharing ausbauen (1)

## E Mobilität für eine lebenswerte und attraktive Stadt:

- ➔ **Parkplatzangebot**
  - Parkplatzangebot innerstädtisch reduzieren (4)
  - Parkplatzbedarf um 2/3 reduzieren\* (1)
  - Ausbau Parkplätze in Wohngebieten (3)
  - Ausreichend Parkplätze für Gäste\* (1)
  - Bahngelände Eugenstraße: Überbauen für Parkfläche
  - Seenahes und zu Fuß erreichbares Parkhaus für Touristen (z.B. derzeitiges Hallenbadareal) (2)
  - PKW-Parkplatz niemals näher als die nächste Bushaltestelle (Bsp. Tübingen) (4)
  - Parkraumbewirtschaftungskonzept (2)
  - Busparkplätze (3)
  - Keine Großparkplätze (2)
  - Parkplatzsituation Fallenbrunnen: Parkhaus, kostenfreie Parkplätze für Studenten, Beleuchtung, Sicherheit
- ➔ **Autofreie Innenstadt**
  - Reduzierung Durchgangsverkehr in der Innenstadt, verkehrsberuhigte Fußgängerzone (5)
  - Kernstadt als Flanierstadt (7)
- ➔ **Verkehrssicherheit ausbauen**
  - Geschwindigkeitskontrollen (4)
  - Kontrolle: 30er Zone (Charlottenstraße), Parken in der Altstadt (2)
  - Verkehrsüberwachung durch die Stadt erhöhen (3)
  - Polizei-Präsenz erhöhen (7)
  - Mobile Blitzer installieren (4)
  - Mehr Blitzer\* (4)
  - Eckenerstraße: Blitzgerät anbringen (3)
- ➔ **Geschwindigkeitsregulierung**
  - 30 km/h-Zonen ausbauen (1)
  - Tempo 30 oder 50\* (1)
  - Tempo 30 in der gesamten Stadt (1)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

- Parkprobleme an ZF-Arena: Bau eines Parkhauses (siehe MTU in Leutholdstraße) auf dem Parkplatz des Kauflandcenters, angrenzend an die Graf-Soden-Realschule (1)

#### ➔ Parkgebühren

- Gebührenfreie Parkplätze (4)
- Parkgebühren am Krankenhaus zu hoch (5)
- Kostenlose Parkplätze für Kurzzeitparken
- Parkplätze günstiger in Innenstadtnähe, um auch Mitarbeiter für Einzelhandel akquirieren zu können (2)
- Preise für Parkplätze in der Innenstadt erhöhen\* (1)
- Keine Happy-Hour im (PKW) Parkhaus (1)
- Kostenpflichtige Firmenparkplätze (2)
- Park-Ausweis für Senioren, die nicht mehr so schnell sind und oft die 2 Stunden nicht einhalten können (1)

#### ➔ Straßenanbindung und -führung

- Windhagerstraße und Glärnischstr für Verkehr schließen
- Mehr Einbahnstraßen\*
- Halteverbot nördliche Vom-Stein-Straße\*
- Querungsstraße zwischen Meistershofener Straße und neue B30
- Keine neue Straßen bauen: Nordspange, Ortsumfahrung Schnetzenhausen, OV Klufftern\* (6)
- 2. Ausfahrt Friedrichshafen Ost
- Veränderte Straßenführung östlich der Millionenschlucht: Einfahrt in Eckenerstraße nur für ÖPNV; Kreisverkehr an Ecke Paulinenstraße/Monfortstraße und Ecke Monfortstraße/Eckenerstraße; Monfortstraße in beide Richtungen öffnen: Einfahrt in Parkhaus und Richtung Lindau und Fähre. Großflächige Fußgängerbereiche schaffen: Öffnung der Altstadt ins Gebiet "Kleiner Berg". (2)

- Tempo 30 nur in Wohngebieten (7)
- Tempo 50 für guten Verkehrsfluss (8)
- Tempo 30-Regelungen aus dem Lärmaktionsplan (Paulinenstraße, Friedrichstraße, Werastraße, Eugenstraße und Keplerstraße)

#### ➔ Ampeln und Ampelschaltung anpassen

- Intelligenter Ampelsteuerungen
- Ampelschaltung an bestimmten Kreuzungen viel zu kurz für langsame Fußgänger (5)
- Ampeln abbauen (2)
- Ampelschaltungen an Löwenkreuzung und Eckenerstraße sollten geändert werden, da es sich in der Kreuzung staut
- Mehr Kreisverkehr, weniger Ampeln (10)

#### ➔ Verkehrsberuhigung

- Reduzierung der Fahrzeuge in der Innenstadt (7)
- Sperrung der Millionenschlucht durch Poller, nur ÖPNV zulässig
- Stadtzentrum: Einbahnstraßen (2)
- **Verkehrsberuhigung in der Ailingen Straße**
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (Lipbach, Klufftern, Efrizweiler, Fischbach und Zeppelinstraße) (1)
- **Friedrichstraße ohne Durchgangsverkehr (Umbau zur beidseitigen Sackgasse) (2)**

#### ➔ Wohnquartiere

- Autofreie Stadtquartiere schaffen\* (4)
- Shared-Space in Wohngebieten (4)
- Privilegierung im Bereich Wohnraum bei Verzicht auf PKW (2)
- Bessere Ausschilderung Paulinenstraße/Ravensburger Straße (1)

#### ➔ Kreuzungen/Kreisel

- Kreuzungsfreie Verkehrsströme (2)
- Kreisverkehr anstatt Colsmanknoten (4)
- Kreisverkehr am Landratsamt Albrechtstraße/Zeppelinstraße (3)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

- Überquerung der Bahn für Fußgänger und Radfahrer westlich des Bahnhofs. Entwicklung des RAB-Geländes als heterogenes Stadtviertel. Unterquerung der Bahn östlich des ZF-Forums mit neuer BOB-Haltestelle (3)
- Zufahrt vom Norden zur B31 neu beim Heiseloch-Knoten fehlt
- Fehlende nördliche Querspange
- Südumfahrung Schnetzenhausen
- Ausbau K7743 neu (Ortsumfahrung Kluffern) (1)
- Bau K7743 neu (Ortsumfahrung Markdorf) (1)
- Südumfahrung Kehlen
- Nördliche Erschließungsstraße mit den Anschlüssen an die B30 neu Flughafen und an die B31 neu Schnetzenhausen
- **Stadtbahnhof Unterführung verlängern bis in den Uferpark mit dem Namen Atlantispassage (barrierefreier Durchgang, Entflechtung der Verkehrsverdichtung) (1)**
- **Kreisverkehr Ailinger Str. und Wagershauser Str.**
- ➔ **Friedrichstraße**
  - Friedrichstraße, Bahn und Bahnhof unter die Erde (1)
  - Fußgängerzone Friedrichstraße (500 Meter breiter Streifen parallel zum See) mit Tunnel für Autos (4)
  - Straßen auf zwei Ebenen
  - Rad- und Fußwege voneinander trennen (9)
  - Friedrichstraße und Charlottenstraße zur Einbahnstraße machen (3)
  - Durchfahrt Friedrichstraße darf an keiner Stelle ganz gesperrt werden (3)
  - Friedrichstraße: nördliche Fahrbahn rückbauen zu Fußgänger- und Fahrradbereich. Überquerungsmöglichkeiten für Fußgänger: Zebrastreifen vor Post und Touristinformation und auf Höhe Oranienstraße, des weiteren Fußgängerampel bei Schinacher (3)
  - Verkehrsberuhigung in der Friedrichstraße: zielgerichtete Verkehrsführung (Beschilderung) und dynamisches Parkleitsystem begleitet werden (3)
- ➔ **Angebote für Senioren**
  - Senioren-Fahrten zu Veranstaltungen (eventuell Kleinbus), z.B. Personen mit Rollator bzw. Rollstuhl, Gehbehinderte mit Anmeldung (5)
- ➔ **Städtebauliche Gestaltung**
  - Unterführung am BSZ renovieren (4)
  - Unterführung bei der großen Sparkasse ist zu dunkel (1)
  - Bahndamm zum Hafengebäude weg (5)
  - Bus-Betriebswerkstatt weg (4)
  - Räumliche Entkopplung ÖPNV/MIV
  - Fahrradverkehr vom KFZ-Verkehr trennen (9)
  - Verkehr im Kern unterirdisch (3)
  - Eigene Spuren für Busse (3)
  - Freihalten von Trassen für Bus und Straßenbahn (2050) (3)
- ➔ **Lärminderung**
  - Lärmindernder Straßenbelag (7)
  - Lärmschutz an der Umgehungsstraße (6)
  - Einhaltung der Flugkorridore für alle Flugzeuge und Zeppeline (4)
  - Lärmschutz verbessern: Teuringerstraße, Bodenseestraße, Ailingen (70 km/h; Autohaus Müller) \* (2)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

## F Mobilität über die Grenzen hinaus:

### ↻ Bahnanbindung

- Bodensee-S-Bahn im 20-Minuten-Takt **(15)**
- Stadtbahnhof umgestalten und für Jugendliche und Ältere sicher gestalten **(5)**
- Gleisanlagen optimieren und reduzieren **(6)**
- Bahngelände reduzieren **(5)**
- U-Bahn für Pendler zur Messe\* **(2)**
- Zweigleisiger Ausbau der Gürtelbahn ist abgeschlossen\* **(2)**
- Notwendigkeit der Gleisanlagen bis zum Hafengebäude überdenken **(8)**
- Stillgelegtes Industriebahngeleis für Güterverkehr 2050 freihalten **(2)**

### ↻ Überregionale Straßenanbindung

- Autobahn A98 um Friedrichshafen\* **(5)**
- 4-spüriger Ausbau der B31 neu **(7)**
- Ausbau der B31 neu **(8)**
- Ausbau der B30 neu **(8)**

### ↻ Schifffahrt

- Wassershuttle **(2)**
- Kat-Verbindung Friedrichshafen-Bregenz\* **(2)**
- **Kat-Verbindung Friedrichshafen – Romanshorn (anstelle der unausgestatteten Fähren) (1)**
- **Solarfähre für 20-30 Personen (2)**

### ↻ Flüge

- Flugverkehr reduzieren **(7)**
- **Konzept zur Abwicklung des Flughafens und Gründung eines neuen Stadtteils mit Wohnen und Gewerbe erstellen: Friedrichshafen ohne Flughafen, aber mit neuem Stadtteil (2)**

---

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

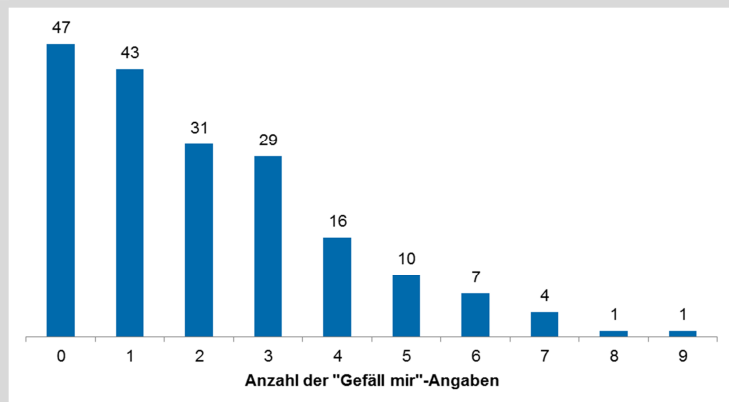
## 2.2 Handlungsfeld "Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales"

### Ergebnisse im Überblick

#### TOP 5 der "Gefällt mir"-Angaben

Projektidee	"Gefällt mir"-Angaben
Nachbarn helfen Nachbarn	9
Bahnhof Fischbach	8
Realschule und Gymnasium in Fischbach	7
Näh-Café und Repair-Café für Jung und Alt, Häfler und Studenten, Familien und Geflüchtete	7
Treffpunkte für Senioren und andere Bewohner	7

#### Wie viele Projekte hatten wie viele "Gefällt mir"-Angaben?



- ➔ Insgesamt 393 "Gefällt mir"-Angaben bei 189 Projektideen
- ➔ Die "Gefällt mir"-Angaben verteilen sich stark auf die einzelnen Projekte, es ergibt sich eine große Streuung: Mehr als 2/3 der Projekte haben zwischen 0 und 3 "Gefällt mir"-Angaben erhalten.

### Ergebnisse im Detail

#### A Kultur für alle:

##### ➔ Zielgruppen definieren

- Breiteres Publikum ansprechen (1)
- Jüngere ansprechen (z.B. für Theater) (1)
- Mehr Angebote und Möglichkeiten für alle

##### ➔ Kultur- und Kunstangebote

- Niederschwelliger Zugang zu Kunst und Kultur (Akteure und Empfänger)
- Bücherschränke, Bücherzelle, offene Bibliothek (2)
- Kulturheizkessel am Fallenbrunnen (4)
- Kulturhäuser
- Kultur am Nachmittag (2)
- Auftrittszirkel an der Uferstraße
- Interkulturelle Angebote ganzjährig (interkulturelles Stadtfest)
- Werft als Kulturraum (1)
- Kulturwerft (1)
- Innerstädtische Plattform für Präsentation der Kunst (Kneipen, Hinterer Hafen, Kutter-Hafen) (1)

##### ➔ Theaterangebote

- Theater für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger
- "Theaterhaus" (Bevölkerung als Akteure)
- Sprechtheater
- Bühne am See (1)

##### ➔ Musikangebote

- Open Air Konzerte Caserne mit regelmäßigem Programm (1)
- Musikangebot insbesondere für die Altersgruppe ab 16 (1)
- Weitere Picknickkonzerte z.B. Musikkonzerte fördern Sofar Sounds Konzerte/Picknickkonzerte (1)
- Jazz-Festival am See auf Booten (Jazz in the Gracht) (1)
- Musikinstrument in der Stadt "offenes Klavier" (1)
- Räume für Musik, Zusammensein (2)

- Kunst-Kulturhaus als "Platz" für Kunst **(1)**
  - Kunstfreitag beibehalten **(1)**
  - Platz für verschiedene kreative Künstler
  - Bahnhof Fischbach **(8)**
  - Schulmuseum stärken **(2)**
  - Off-Art-Bereich schaffen
  - Open-Mic-Night
  - Poetry-Slam
  - Bänke und Bäume vor der Telekom in der Innenstadt, früher Bänke für alle am Ufer
  - Kulturufer: vielfältigeres Angebot
  - Kulturufergedanke über das ganze Jahr verteilen, diverse Veranstaltungsorte **(2)**
  - **JazzPort Friedrichshafen e.V.: Bereitstellung einer eigenen Spielstätte durch die Stadt (z.B. im Fallenbrunnen)**
- ➔ **Kultur und Gastronomie**
- Literatur-Café **(2)**
  - Theater-Café **(2)**
  - Alternative Cafés **(3)**
  - Bücherei mit Lese-Café **(5)**
  - Café im Heizhaus: Kultur am Fallenbrunnen etablieren, Anlaufstelle für Häfler wie Studenten (z.B. Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, interkulturelle Begegnungsstätte) **(4)**
- ➔ **Treffpunkte schaffen**
- Projekte wie das Näh-Café der Blauen Blume, um sich ungezwungen einbringen zu können (fehlt z.B. in Kluffern) **(4)**
  - Gemeinschaft an Orten schaffen, damit sich keiner alleine fühlt **(2)**
- ➔ **Informationsbereitstellung und Organisation**
- Informationen breit aufstellen (Print und Online)
  - Kunst-App Friedrichshafen\*
  - In einfacher Sprache gestalten
  - Dezentrale Kulturangebote mit KULTUR-Bus kostenlos verbinden **(2)**
  - Sozialraummanagement
  - Kulturbüro soll sich öffnen
  - Kümmerer vor Ort
  - *Quartier Fallenbrunnen: Kommunikation ausbauen (zwischen Häflern, Studenten, Externen aus anderen Städten, Flüchtlingen); Website und Facebook mit allen Veranstaltungen der Stadt, ZU und DHBW; Angebote: Kulturhaus Kaserne, Café im Heizhaus, Konzerte, Theater, Bolzplatz; Integration Blaue Blume*
- ➔ **Förderung der Straßenkünstler**
- Flashmobs
  - Spraypaint-Künstler
  - Hochwertige Graffitis für dunkle Unterführung **(3)**
  - Straßenmusiker
  - Show-Acts (Straßenakrobaten)
  - Porträtzeichner, Karikaturzeichner
  - Airbrush-Tattoos
  - Animierung durch Kampagne, Zeitung/Werbung und in Schulen
- ➔ **Kulturelle Initiativen**
- Kulturelle Initiativen und Netzwerke zulassen, fördern, integrieren sowie Kulturraum schaffen (z.B. Blaue Blume) **(2)**

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.



## B Inklusion und Integration erfolgreich:

### ➔ Inklusion und Integration fördern

- Migranten in allen Ortsteilen, z.B. Ettenkirch
- Patenschaft für Zugezogene (1)
- Ghettoisierung der Solarstadt vermeiden (2)
- Integration und Inklusion an Schulen, Erhaltung der Spezialschulen (2)
- Stadtteil-Beauftragte (3)
- Trägerübergreifend
- Cap Rotach-Idee ausweiten
- Inklusion und Integration fördern: Arme, Obdachlose und Mittellose (3)
- Welt\_raum

### ➔ Offene Bürgergespräche anbieten

- Oberbürgermeister lädt zu Themensprachen in der Stadt ein, zum Beispiel zu Integration/Flüchtlingssituation (Beispiele: Regensburg, Frankfurt)

### ➔ Netzwerke ausbauen

- Netzwerke lokaler Akteure (z.B. Runder Tisch) (2)
- Soziales Netz publik machen (4)
- Inklusion mit wheelmap.org fördern

### ➔ Armutsbekämpfung

- Durch Beziehungsarbeit versteckte Armut auflösen
- Armutsprävention (5)

### ➔ Toleranz-Offensive

- Aktionen, Flyer, Plakate, Infoveranstaltungen, Themenabende für einen Rassismus-Abbau
- Begegnungsorte schaffen
- Anti-Diskriminierungsstelle aufbauen
- Projekte wie Frühlingserwachen weiter unterstützen
- Ggf. Beauftragung einer externen Agentur/Organisation
- Stärkung der kommunalen Ausländervertretung

## C Bildungs- und Universitätsstadt am Bodensee:

### ➔ Hochschul- und Universitätsstandort ausbauen

- Campuserwicklung am Fallenbrunnen (in enger Zusammenarbeit mit der Stadt) (2)
- Studenten nach dem Abschluss in der Region halten (3)
- Masterstudiengang Ultraleicht-Luftfahrt-Geräte mit Unterstützung aus Stiftung (1)
- Technische Studiengänge ZU inklusive IT (1)
- Stadtlabor für digitale Innovation durch Universität (2)
- Start-up-Hub im Fallenbrunnen (3)
- Staatliche Hochschule (3)
- Lehre ausbauen: gesammelte Informationen zu Lehrformaten an ZU, DHBW und VHS

### ➔ Schulisches Bildungsangebot ausbauen

- Ortsteilnahe Schulen (Ailingen-Ettenkirch-Fischbach) (3)
- Realschule und Gymnasium in Fischbach (7)
- Evaluierung des Angebotsbedarfs
- Jugendkunstschule in Friedrichshafen (1)
- Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Schulen (2)
- Von der Ganztagesverwahrung zum Ganztagesangebot (1)
- Qualitativ hochwertige Verpflegung an Ganztageschulen (5)
- Digitalisierung des Unterrichts (1)
- Gemeinsamen Schulhof von Pestalozzischule und Graf-Zeppelin-Gymnasium aufwerten, auch als öffentlichen Platz (und Musikschule) (3)
- Im Campus-Viertel Aufenthaltsqualität des Schulhofs verbessern (1)
- Kostenintensive Bereiche der Schulen zentral organisieren (2)

### ➔ ZU I sammeln forschen

- Gemeinsame Forschungsprojekte zwischen Unis, Stadt und Unternehmen
- Stadt und Unternehmen bieten "Börse" für wissenschaftliche Forschung an
- Forschungsförderung

### ➔ Studentisches Leben

- Studentisches Leben außerhalb der Hochschule fördern/leben und entwickeln lassen (5)
- *Willkommensbroschüre für Studierende: Übersicht über alle Angebote, die für Studenten von Interesse sind*

### ➔ Gemeinsame Begegnungs- und Bildungsräume schaffen

- z.B. Café, Workshops, Diskussions- und Informationsplattform
- Gründerinitiative "Raum der Möglichkeiten"
- Volkshochschul-Seminare mit Ressourcennutzung der Uni

- Engagement in Schulen fördern (Umweltschutz) (4)
- Etablierung der langen Nacht der Technik (4)

### ➔ Zusammenarbeit zwischen Stadt und Uni stärken

- Verstärkung der Kommunikation

### ➔ Tandem-Partnerschaften

- *Zwischen Studenten und Häflern*
- *Zum Beispiel Talk-Runden, Kochkurse*
- *Werbung über ZU-Newsletter und Zeitung*

## D Qualifizierung lebenslang:

### ➔ Weiterbildungsangebote ausbauen

- Projekte für Bildungsferne (2)
- Gewaltfrei durchboxen e.V. unterstützen (2)
- Schul-Verweigerer-Projekt (Kopf-Herz-Hand) (2)
- RegioWin: Lernfabrik (1)
- Weiterentwicklung des IWT (Institut für Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer) (2)
- Hectorakademie ausbauen (1)
- Niederschwelliges Angebot (Quartiersarbeit) fördern
- Ältere Erwachsene/Gasthörer an den Unis (3)
- Generationenübergreifende Angebote, z.B. "Expertenprojekte": Ältere Menschen unterstützen junge Menschen auf ihrem Bildungsweg (3)
- Private Fortbilder fördern (2)

### ➔ Angebote für Kinder und Jugendliche

- Bildungscampus Kita-Grundschule (1)
- Wissenswerkstatt (3)
- Grünes Klassenzimmer (5)
- Kinderuni (3)



## E Gesundheit ohne weite Wege:

### ➔ Medizinische Versorgung sichern

- Mehr Fachärzte (3)
- Ausreichende Hausärzte in den Stadtteilen/Quartieren (4)

- Telemedizin-Angebote (1)
- E-Health-Infrastruktur
- Prophylaxe und Prävention (1)
- **Besucherparkplätze für Ärzte und Pflegedienste, Apotheken einrichten (4)**

## F Generationenübergreifende Begegnungen:

### ➔ Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten

- Generationenübergreifende Angebote: Räume für die Begegnung zwischen Jung und Alt (Familien, Senioren, Mitarbeiter), z.B. Cafés, Plätze und andere Räumlichkeiten (6)
- Mehrgenerationenzentren und -häuser (6)
- Generationenübergreifendes Seehasentheater
- Generationenübergreifende Skateanlage
- Generationenübergreifende Musikprojekte, Theaterprojekte, Kunstprojekte (1)
- Lebendige Ortsmitten (wie italienische Piazzen) (5)
- Stadtgemeinschaftshaus, quartiersbezogen\*(1)
- Haus Sonnenuhr als Begegnungsstätte (1)
- Austauschbeziehungen und Aktivitäten anbieten, Patenschaften für gemeinsame kulturelle Angebote, z.B. kreative Workshops (Werken, Kunst, Literatur, Musik)
- Arabische Filmwoche, Persische Filmwoche
- Näh-Café und Repair-Café für Jung und Alt, Häfler und Studenten, Familien und Geflüchtete (7)
- Offene Begegnungsräume für unterschiedliche Einwohnergruppen (6)
- Seemoserhorn Café/Restaurant und Spielplatz für Stadt und Studenten öffnen (2)

### ➔ Vergünstigungen und Rabatte

- Freier Eintritt ins Zeppelinmuseum und Dornier Museum (mindestens einmal im Jahr für Häfler), für ALGII und Asyl (und Studenten) rabattierter Eintritt (3)
- Studentenrabatte in der ganzen Stadt (3)
- Freier Eintritt ins Studio 17 für Asylanten \*
- Einführung einer Familienkarte (Rabattkarte und Chip) (2)

### ➔ Medienhaus am See

- Längere Öffnungszeiten, auch sonntags (1)
- Rückgabe-Briefkasten (elektronisch gesteuert) (2)
- Frei entlehbare DVDs auch für ALGII und Geringverdiener

### ➔ Angebote für Senioren schaffen

- Seniorenangebote ausbauen und bekannter machen (4)
- Seniorenkino im Innenstadtbereich - zum Beispiel im K42/Zeppelinmuseum alle 14 Tage oder einmal im Monat nachmittags (4)
- Begegnungsmöglichkeiten insbesondere in den Außenbezirken anbieten (z.B. kleines Fest) (3)
- Treffpunkte für Senioren und andere Bewohner (7)
- Senioren-Tanz-Nachmittag, öffentlich (3)
- Singkreis in der Innenstadt, der zentral erreichbar ist
- Seniorenbeirat vernetzen (1)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

## G Friedrichshafen – gut betreut und familienfreundlich:

### ↻ Kinderbetreuung ausbauen

- Sanierung bestehender Kindergärten (1)
- Kindergärten und Seniorenheime verbinden (3)
- Innerstädtisch und attraktiv (1)
- Waldkindergärten (Natur) (4)
- Bessere Betreuungsangebote für Kleinkinder und Kinder (3)
- Pflege und Ausbau der Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche (Stadtteilbeauftragte) (3)
- Frühförderprogramm für Eltern von Kleinkindern (1)
- Soziale Beratung und Unterstützung (1)
- Babysitterbörse (2)

### ↻ Infrastruktur schaffen

- Kinderwagentaugliche Wege (2)
- Spielstraße anlegen/schützen (1)
- Freizeitsportangebote in ansprechender Umgebung (4)
- Förderung des nicht-organisierten Sports (3)

### ↻ Familienfreundlichkeit fördern

- Vergünstigungen für junge Familien (2)
- Familienparkplätze (1)
- Möglichkeiten zum beruflichen Wiedereinstieg nach der Elternzeit fördern (3)
- Mehr soziale Beratung (1)

### ↻ Spielplätze verbessern

- Erlebnisspielplatz im Uferpark (5)
- Kinderspielplätze aktualisieren (3)
- Spielplatz am Seemoserhorn (2)
- Spielplätze neu denken (z.B. Holzwerken, Tiere) (5)
- Fußballplatz und Spielplatz in Hofen

## H In Vereinen und Ehrenamt engagiert:

### ↻ Plattform für Ehrenamt einrichten

- Bürgerbüro für Menschen in Not (3)
- Freiwilligenbörse in "Ehrenamtsbörse" umbenennen (1)
- Vereinsräume schaffen (z.B. Segelvereinsheime) (1)
- Leerstehende Räumlichkeiten für Vereine abgeben (z.B. Max Grünbeck-Haus) (3)
- "Bürgerbüro K3" neu strukturieren (2)
- Tauschring: Tauschen am See (4)
- In Talenten (alternative Währung) bezahlen (2)
- Infoblatt Mitte mit Angeboten und Berichten\*
- Bessere Förderung von Umweltschutzvereinen (4)

### ↻ Netzwerke ausbauen

- Stadtteilbeauftragter (4)
- Nachbarn helfen Nachbarn (9)
- Nachbarschaftshilfe (6)
- Mehr Engagement fördern, wie z.B. Studenten an Schulen und Netzwerktreffen, z.B. Lebenshilfe und Weltraum und Blaue Blume (4)
- Ferienspiele für Schüler in Sommerferien auf 6 Wochen erweitern (durch Vereine, NGO und Stadt) (5)
- Stationäre und ambulante Hospizarbeit ausbauen (4)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

## I **Gesundes Leben in Friedrichshafen:**

### ➔ **Gesundheitsförderung**

- Urban Gardening/Community Gardening **(7)**
- Gesunde Ernährung/Essbare Stadt (siehe Andernach) **(6)**
- Stadtteilbeauftragte **(5)**
- Geh- und Fahrradwege ausbauen **(6)**
- Verantwortung für Gesundheit selbst übernehmen, Breitensport fördern, Heilkräutergarten anlegen **(3)**
- Gesundes Wohnen ohne Schimmelpilzgifte **(1)**
- Essen ohne Zusatzstoffe für Kinder **(3)**

### ➔ **Emissionen reduzieren**

- Industriegebiet: Filter, Ruhezeiten zwecks Lüftung der Wohnräume; Abgasemission **(3)**
- Lärminderung und Luftreinhaltung zur Sicherung der Lebensqualität **(6)**
- Glockenklang der Kirche Nikolaus vermindern **(1)**

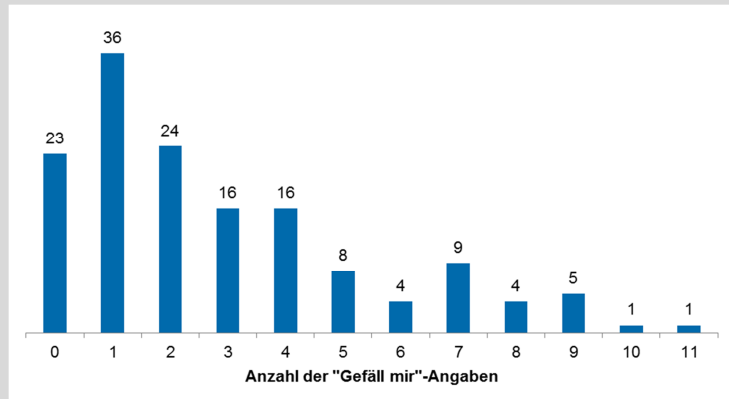
## 2.3 Handlungsfeld "Tourismus, Freizeit"

### Ergebnisse im Überblick

#### TOP 5 der "Gefällt mir"-Angaben

Projektidee	"Gefällt mir"-Angaben
Hinteren Hafen aufwerten, unabhängig von Bedürfnissen des Seehasenfestes	11
Sitzmöglichkeiten, z.B. Holzliegebänke, Liegestühle	10
Vereinen im Hafen ihren Platz lassen (Wasser und Land)	9
Bänke und Ruheazonen	9
Zugänglichkeit zum See verbessern	9

#### Wie viele Projekte hatten wie viele "Gefällt mir"-Angaben?



- ➔ Insgesamt 421 "Gefällt mir"-Angaben bei 147 Projektideen
- ➔ Die "Gefällt mir"-Angaben verteilen sich stark auf die einzelnen Projekte, es ergibt sich eine große Streuung: Mehr als 2/3 der Projekte haben zwischen 0 und 3 "Gefällt mir"-Angaben erhalten.

### Ergebnisse im Detail

#### A Vorsprung durch Qualität:

##### ➔ Zielgruppen definieren

- Fokus auf Messe-, Geschäfts- und Urlaubstourismus
- Fokus auf Freizeit der Bevölkerung von Friedrichshafen **(3)**
- Architekturtourismus, Anspruch an Architektur erhöhen\* **(3)**
- Internationaler Tourismus **(1)**
- Konkrete Tourismusuntersuchung **(3)**

##### ➔ Touristische Infrastruktur ausbauen

- Touristische Beschilderung vereinheitlichen und ggf. internationalisieren (Piktogramme) **(2)**
- Weitere Wohnmobilstellplätze **(z.B. auch in ländlicheren Ortsteilen)** **(5)**
- Bodenseeradweg an der Uferpromenade verbreitern\* **(2)**
- Durchgehender Weg der Rotach entlang von Weilmühle bis Rotachmündung **(5)**

##### ➔ Übernachtungsangebot ausbauen

- 5-Sterne-Hotel am hinteren Hafen\*
- Kein weiteres Hotel\* **(4)**
- Sanierung der Hotels
- Spezielle, außergewöhnliche und individuelle Übernachtungsmöglichkeiten für Familien und junge Menschen **(2)**
- Ferienwohnungen klassifizieren **(1)**

##### ➔ Touristische Aufwertung des Hinteren Hafens

- Abenteuerspielplatz, Barfußpfad ("Pfad der Sinne")\* **(2)**
- Wasserspielplatz\* **(1)**
- Naturbelassener Park mit Sitzgelegenheiten\* **(4)**
- Parkplatz als Museumsviertel (terrassenförmig angelegt mit Aussichtsterasse, Gastronomie)\* **(2)**
- Vorhandenes Museumsgelände einbeziehen **(2)**

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

### ➔ Touristische Angebote optimieren

- Angebote im Bereich "Natur und Aktiv" (3)
- Analoge und digitale Stadtführungen (4)
- Geschichtsrundgang (4)
- Anbau am Schulmuseum\*
- Angebote im Wassersport (2)
- K42 mehr nutzen (1)
- Wasserwand im See mit Klang-Licht-Farb-Projektionen
- Mehr Vielfalt an Einzelhandel\* (1)
- Flaniermeilen: Friedrichstraße, Charlottenstraße (3)
- Planetarium einrichten\*

### ➔ Stadtbild aufwerten

- Stadeingänge attraktiver gestalten (z.B. Willkommensgruß) (4)
- Altstadt\* (4)
- Innenstadt und City-Tower aufwerten (6)
- Parks weiter aufwerten (5)
- Einheitliches Bild schaffen (3)
- Yachthafen ansprechend mit Sanitäreinrichtungen gestalten (8)
- Zufahrt zur Fähre ansprechender gestalten (4)
- Adenauerplatz aufwerten (Herbst und Winter): Theatercafé, Kleinkunst, Tanzlokal, Live Musik (6)

- Alte Schmiede-Werkstatt als Museumsverkaufsfläche\* (7)
- Wasser-Licht-Musik-Klangspiele ("Baum des Lebens")\* (5)
- Mole: überdachte Aussichtsplattform z.B. See-Muschel\* (2)
- Gastronomiecke mit Mini-Ufo, Aussichtsplattform\*
- U-Boot zur Museumsbesichtigung\*
- City-Tower als Leuchtturm umgestalten\* (1)
- Nach dem Ruderclub in östlicher Richtung Badehaus errichten (2)
- Vereinen im Hafen ihren Platz lassen (Wasser und Land) (9)
- Hinteren Hafen aufwerten, unabhängig von Bedürfnissen des Seehasenfestes (11)

## B Tourismusstadt mit Profil:

### ➔ Vermarktung optimieren

- Übergreifende Vermarktung des Tourismusraumes Bodensee
- Internetseite attraktiver gestalten
- Touristinfo: 2. Standort am Hafen (Sonntagsöffnung mit Serviceerweiterung) (2)
- Tourismusplaner "Kleinode"
- Friedrichshafen-Guide mit Zielen und Fotos (1)

### ➔ Alleinstellungsmerkmale ausbauen

- "Marke Zeppelin" (1)
- Museen, Museumsdorf Zeppelindorf (1)
- Industriegeschichte, stadtgeschichtliche Sammlung (1)
- "City" und Bodensee (1)
- Schloss öffentlich zugänglich machen (4)
- Charme herstellen: ansprechende Plätze mit Bäumen/Grün, harmonisch gestaltete Gebäudekomplexe (5)
- Hinteren Hafen aufwerten (8)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

- **Bedeutung der Luftfahrt für Friedrichshafen durch Exponaten und Anschauungsmaterial in der Stadt darstellen (1)**

### C Stärke durch Zusammenarbeit:

#### ☞ Angebote vernetzen

- Gemeinsamer Veranstaltungskalender **(1)**
- Grüner Pfad (Verbindung von Grünflächen\*) **(1)**
- Beleuchtete Wegführung (LED-Lichterketten) **(1)**

- Skulpturen-Pfad (Flugzeugteil, Zeppeline, Paddel, Lenk-Plastiken, Kunstwerke) **(1)**
- Wanderwege und naturbelassene Flächen durch die Stadt **(7)**
- Sitzecken, Sitzflächen, Spielflächen entlang der Wege\* **(4)**

### D Stadt zum Erholen:

#### ☞ Naherholungsangebote ausbauen

- Wanderparadies in den Ortschaften erschließen **(2)**
- Natur erlebbar machen **(8)**
- Radiale Grünzüge\* **(2)**
- Riedle-Park: Sport-Fitness-Pfad und Outdoor-Erlebniswelt\* **(2)**
- Duft- und Sinngarten **(5)**
- Ansprechende Plätze mit Bäumen und Grünflächen **(7)**
- Wassersportangebote (z.B. Mitsegeln und Stand-Up-Paddling) **(3)**
- Wohngebietsnahe Naherholungsflächen **(7)**
- Erhaltung Schätzlesruh\*

#### ☞ Erholungsinfrastruktur ausbauen

- Kneippanlage in die City\*
- Start- und Landeplatz für Natursportart Drachen- und Gleitschirmfliegen auf Gemarkung\* **(1)**
- Sitzmöglichkeiten in Parks und auf der Wiese beim Schloss **(4)**
- Bänke und Ruhezone **(9)**
- **Fitness- und Sportgeräte (Calisthenics) im öffentlichen Raum im Stadtgebiet/Uferpromenade einrichten (3)**
- **Badesteg im Bodensee am Fischbacher Freibad**
- **Anlegestelle für Kursschiffe am Fischbacher Hafen**

#### ☞ Gestaltung des Uferparks/Uferweg

- Uferpromenade auflockern **(7)**
- Schwimm- und Bademöglichkeit am See schaffen\* **(7)**
- Zugänglichkeit zum See verbessern **(9)**
- Uferwege ausbauen und integrieren (nach Osten bis Eriskirch, nach Westen bis Fischbach) **(9)**
- Uferanlagen sanieren\* **(4)**
- Musikschiff\*
- Neue Musikmuschel\* **(1)**
- Beachvolleyballplatz **(4)**
- Speakers-Corner
- Sitzmöglichkeiten, z.B. Holzliegebänke, Liegestühle **(10)**
- Liegewiese mit Möglichkeiten zur attraktiven Freizeitgestaltung **(8)**
- Maler-Ecken\* **(1)**
- Vesper-Tische\* **(2)**
- Kreideplatz für Kinder\*
- Meditationswiese **(1)**
- Überdachung vor Konzertmuschel und Sitzgelegenheiten **(1)**
- Offener Bücherschrank **(4)**
- Seebühne **(1)**
- Kleinkunst- und Musikecken\* **(1)**
- Geben- und Nehmen-Turm **(2)**
- Bepflanzung ("Essbare Stadt"; Beerensträucher)\* **(4)**
- Schwimmende Inseln **(2)**
- Beschriftung exotischer Bäume im Uferpark **(5)**

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

### ➔ **Tische und Bänke am See**

- Runde Tische mit dementsprechenden Sitzmöglichkeiten (3)
- Parkbänke, Ort: Stadtgarten\* (3)
- Evtl. Bäume pflanzen für Sonnenschutz (7)
- Liegestühle und Sitzliegebänke (6)
- Sitzecke in der Fußgängerzone (7)

- Labyrinth, Klangteppich (3)
- Ruhebereiche am See (9)

## **E Freizeit bunt und beliebt:**

### ➔ **Sportangebote ausbauen**

- Freie, offene Sportanlagen in der Innenstadt (7)
- Sportstätten an der Uni und beim Sport- oder Strandbad (3)
- Joggingstrecke in der Stadt\* (2)

### ➔ **Freizeitangebote ausbauen**

- Disco
- Tanzlokale für Jung und Alt (2)
- Freigelände für Rock- und Jazzfestival am Hangar (1)
- Messegelände für Konzerte nutzen (3)
- Badestrand am Schloss attraktiver gestalten\*(2)
- Beach-Volleyball-Felder (3)
- Ittenhäuser-Mühle Kanal ausbaggern, Mühle vielleicht als Schaumuseum\* (3)

### ➔ **Unterstützung weiterer Jugendtreffs**

- Finanzierung und Unterstützung anderer Jugendtreffs, z.B. Fischbach (2)
- Erhalt des Skateparks (6)

### ➔ **Jugendcafé einrichten**

- Jugendgerechte Preise, kein Alkohol (3)
- Warme Mahlzeiten zum Selbermachen (kleine Snacks wie Butterbrezeln), bei größeren Veranstaltungen auch frisch (1)
- Jugendliche Angestellte, schulangepasste Öffnungszeiten (2)
- Auftritte jugendlicher Künstler ("Jugendbühne") (2)
- Unabhängig (1)
- Örtlichkeit organisieren (zentral) (1)
- Jugendliche bis 27 Jahre (1)

### ➔ **Gastronomische Angebote**

- Kneipen (4)
- Kneipe mit Live-Musik (3)
- 2. Beach-Café am Gondelhafen (5)
- Mehr deutsche Gastronomiebetriebe\* (4)

## **F Tourismus im Einklang mit der Natur:**

### ➔ **Mobilitätsangebote verbessern**

- Museums-Shuttle-Bus (15-20 Personen) z.B. 1 Tag/Woche (2)
- Wasser-Vaporetto\* (1)
- Solar/Elektro (Fahrrad-)Rikscha auf der Uferpromenade (1)
- 20er Boote an See-Uferlinie auch für Fahrräder, ganzjährig Stundentakt (1)
- Kleinere Ausflugsschiffe, die häufiger fahren

- Verkehrs-Bodensee-Card am ganzen Seeufer (4)
- Nachtbus bis Lindau/Bregenz
- Leihfahrradsystem (DB einbeziehen)
- Scharfähren/Scharboote (West-Ost-Achse)
- E-Mobilität (E-Bikes/E-Autos) (1)
- Schaffung und Aufwertung von Busparkplätzen

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.



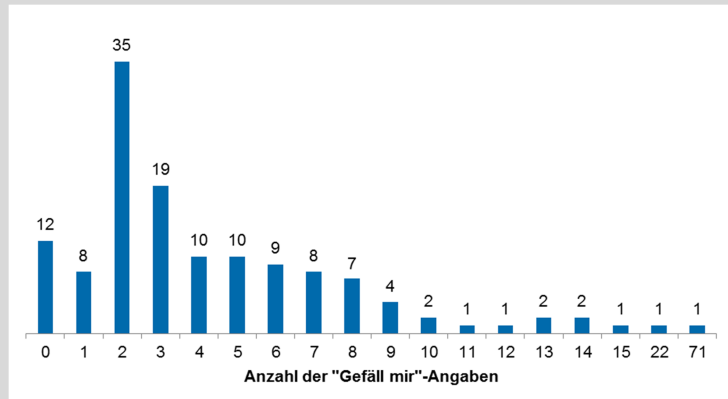
## 2.4 Handlungsfeld "Wohnen, Freiraum, Baukultur"

### Ergebnisse im Überblick

#### TOP 5 der "Gefällt mir"-Angaben

Projektidee	"Gefällt mir"-Angaben
Langfristiger Erhalt der Schätzesruh als stadtnahem Naturraum	71
Bauernhof in der Stadt halten	22
Mehr Grün in der Innenstadt: Innenhöfe, Bäume mit Bank (miteinander gestalten)	15
Grüne Ruhezone als Treffpunkt für Jung und Alt	14
Kleine Parks im Stadtbereich	14

#### Wie viele Projekte hatten wie viele "Gefällt mir"-Angaben?



- ➔ Insgesamt 632 "Gefällt mir"-Angaben bei 132 Projektideen
- ➔ Die "Gefällt mir"-Angaben verteilen sich stark auf die einzelnen Projekte, es ergibt sich eine starke Streuung: Mehr als 2/3 der Projekte haben zwischen 0 und 5 "Gefällt mir"-Angaben erhalten.

### Ergebnisse im Detail

#### A Siedlungsentwicklung kompakt und nachhaltig:

##### ➔ Nachverdichten

- Intelligent verdichten – Höhe und 'grün' kombinieren (6)
- Gewerbe in die Höhe bauen (3)
- Verdichtung vor allem bahnhofsnahe (3)
- Grünflächen beachten (4)
- Ladenfläche im Erdgeschoss bei Neubauten schaffen (2)
- Begrenzt in die Höhe bauen, Dachformen nutzen (2)
- Aufstockung Dachausbau (2)

##### ➔ Konzepte und Wettbewerbe

- Masterplan und Stadtmodell (mit Vision für Friedrichshafen) (2)
- Stadtentwicklungskonzept "balanced cities" (2)
- Wettbewerbe optimieren (2)
- Hochhausplan entwickeln, um Standortpotenziale zu ermitteln (im Innenstadtbereich)

##### ➔ Flächen entwickeln

- Fallenbrunnen entwickeln (5)
- Hinterer Hafen: Grundstück kaufen und entwickeln (6)
- Aktive Grundstücksakquise der Stadt (1)
- Flugplatz bebauen (1)
- Verkürzung der Start- und Landebahn des Flughafens und bauliche Nutzung der freiwerdenden Flächen (2)
- Brache am Bahnhof beseitigen (5)
- Neubaugebiet Schnetzenhausen-Süd Fallenbrunnen (2)
- Erschließung Oberhof III IV V (2)
- Altes Zollamt zu einem 'Bed and Breakfast' für junges Publikum umgestalten (1)
- Erhalt des Festplatzes am Dampferhafen (1)
- Schätzesruh\*

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.



### ↪ **Stadtplanung**

- Gestaltungsbeirat gründen (3)
- Innovative Planungskultur (2)
- Bebauungspläne überarbeiten, an Realität anpassen (3)
- Stadt sollte Vorkaufsrecht nutzen für sozialfaire Wohnraumentwicklung (2)

- Entwicklung der Eugenstraße als begrünte Wohn- und Geschäftsstraße (4)
- **Ortsmitte Fischbach: Schule ausbauen, Geschäftshaus, Park und Café/Pub, Gewerbebetriebe verlagern (4)**
- **Gelände des Eisenbahnausbesserungswerks und der Lokwerkstatt in der Eugenstraße entwickeln (2)**

## **B Stadt mit Baukultur:**

### ↪ **Stadtbild aufwerten**

- Stadteingänge attraktiv gestalten (6)
- Gleisanlagen (Zu-/Ausfahrten Friedrichshafen) schöner gestalten (3)
- Innenstadt attraktiv gestalten und beleben (7)
- Weniger Stellflächen für Autos (3)
- Großskulpturen als Portale zur Stadt (siehe The Kelpies, Falkirk) (2)

### ↪ **Ideen zur Umgestaltung**

- Rückbau Gleis zum Hafenbahnhof: neues Stadtquartier (3)
- Gleisfeld überbauen (2)
- Bahngleise unterirdisch (2)
- Eugenstraße: Räume, Gehwege verbreitern (1)
- Verbindung Süd-/Nordstadt: Paulinenstraßen, Löwentaler Straße, Ehlersstraße (3)
- Radikale Maßnahmen in der Innenstadt und Friedrichstraße inklusive Abriss\* (2)
- Rahmenplan Friedrichstraße umsetzen (2)
- Werastraße im Bereich Hofen als Ortszentrum Hofen gestalten (3)
- Ortsmitte Fischbach: Grünflächen mit Spiel- und Aufenthaltsqualität (7)

### ↪ **Städtebauliche Gestaltung/Baukultur**

- Gestaltungskonzepte für Quartiere/Straßen für eine Ensemblewirkung\* (2)
- Organische Bauarchitektur statt praktisch, quadratisch (Bauen mit Charakter) (3)
- Wohnquartiere/Straßenzüge einheitlicher und harmonisierend gestalten (Dachformen) (2)
- Ausbau der Beratung und Betreuung und finanzielle Unterstützung von Denkmälern (2)
- Bahnhofsgebäude denkmalgerecht sanieren (1)
- Mehr Dachfirste, keine Flachdächer (harmonische Gestaltung) (4)
- Bauliche Kreativität zulassen (8)

### ↪ **Bausubstanz erhalten**

- Historische Bausubstanz durch Vorkaufsrecht schützen bzw. selbst entwickeln (2)
- Städtisches Register erhaltenswerter Gebäude durch Fachkundige erstellen (3)
- Konzept zur Unterstützung von Eigentümer erhaltenswerter Gebäude (2)
- Zu erhalten: Rotachallee, Hinterer Hafen, östliche Uferstraße (7)
- Regionale Dachformen beibehalten (3)
- Erhalt von Häusern hinterfragen\* (2)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

## C Wohnstandort für alle:

### ➔ Wohnraum schaffen

- Neue Grunderwerbsstrategie/ Grundstückspolitik (1)
- Städtisches Vorkaufsrecht nutzen
- Werkwohnungsbau der Industrie\* (4)
- Bauplätze für alle und nicht nur für junge Familien schaffen\* (2)
- Bauplätze schaffen ohne Grünverlust (5)
- Oberhof III, zunächst nördlich an Friedhof grenzend bebauen\* (2)
- Neubauquote festlegen (1.000 Wohnungen pro Jahr\*)
- Wohnraum für alle schaffen (Häflerinnen und Häfler, Senioren, Flüchtlinge, Studierende etc.\* (8)
- Bauherrengemeinschaften fördern durch Stadtverwaltung (2)

### ➔ Bezahlbaren Wohnraum schaffen

- Bezahlbare Wohnungen für große Familien, Sozialschwache, Studenten, Migranten, Senioren, Geflüchtete (auch barrierefrei) (6)
- Bauplätze zu fairen, sozialen Preisen (7)
- Sozialen Wohnungsbau Sozialwohnungen länger als 20 Jahre halten, nicht verkaufen (10)
- Mietzuschuss für arme Senioren (Zepelinstiftung) (8)
- Studentenwohnheim mit bezahlbaren Mieten (4)
- Förderung von Wohngenossenschaften und Bauherrengemeinschaften, Flächen zur Verfügung stellen
- Preisgebundener Wohnraum: Hinterer Hafen, RAB, Fallenbrunnen (2)

### ➔ Innovative Wohnformen und -konzepte

- Mehrgenerationenhäuser und -wohnungen (5)
- Studentisches Wohnen, Studentenwohnheime (5)
- Wohngemeinschaften für Senioren und betreutes Wohnen (5)
- Modelle für Kurzzeit-Wohnen für Studenten oder Berufstätige
- Wohn- und Beschäftigungskonzepte für Menschen mit Behinderung (4)
- Genossenschaftsmodelle
- Wohnquartiere mit Bauherrengemeinschaften (2)
- Barrierefreiheit berücksichtigen (7)
- Wohnformen im Fallenbrunnen, z.B. Umwandlung leerstehender Kaserne in Wohnraum (Studentenwohnheim, Wohngemeinschaften)

### ➔ Reglementierung einführen

- Einschränkung von Ferienwohnungen (6)

## D Wohnen in belebten Quartieren:

### ➔ Begegnungsorte schaffen

- Kulturell durchmischte Wohnquartiere (6)
- Gemeinschaftsräume für Wohnquartiere (3)
- Stadtteilkern entwickeln, z.B. Fischbach (9)

### ➔ Soziales Umfeld fördern

- Intaktes Sozialumfeld: Vereine, Kirchen, Sport
- Nachbarn helfen Nachbarn (5)
- Kinderfreundliches Wohnumfeld: z.B. spielen, grillen (3)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

- Behindertengerecht (3)
  - Bessere Aufenthaltsqualität im Straßenraum (3)
  - Nachbarschaftstreff (2)
  - Nutzungsmix (2)
  - Brennpunkte vermeiden (2)
  - Einführung der Mittagsruhe (2)
  - Stadtteil Fischbach mit kultureller Mitte (6)
- ⇒ **Quartiersmanagement**
- Quartiersmanagementkonzepte (2)
  - Quartiersentwicklung: Nahversorgung einplanen, Quartiersplatz begrünen (4)

## E Freiräume vielfältig und grün:

### ⇒ **Grünflächen und Freiräume schaffen und gestalten**

- Mehr Grün in der Innenstadt: Innenhöfe, Bäume mit Bank (miteinander gestalten) (15)
- **Baumreihe in der Keplerstraße (z.B. großkronige Platanen alle 20-30 Meter, ca. 15 Stück) (5)**
- Kleine Parks im Stadtbereich (14)
- Stadtpark für alle (8)
- Öffentliche Grillplätze im Hinterland (9)
- Themengärten (3)
- Grüne Ruhezone als Treffpunkt für Jung und Alt (14)
- Gestapelte Landschaften
- Gestaltung Hinterer Hafen mit viel Grünfläche (12)
- Begrünte, "atmende" Häuser (7)
- Urban Gardening (8)
- Oberen Kirchplatz total begrünen, nicht parken (3)
- Rüstungsindustrie durch Kunst im öffentlichen Raum thematisieren\* (5)
- Firmengelände biologisch aufwerten (6)
- Gestaltung Franziskusplatz: Fahrradabstellmöglichkeiten, Grün (9)
- Grünes Klassenzimmer, Kindergartennaturgruppe (Flurstück 380) (4)
- Bauernhof in der Stadt halten (22)
- **Langfristiger Erhalt der Schätzlesruh als stadtnaher Naturraum: Neubewertung und Anerkennung der Schätzlesruh im Flächennutzungsplan als multifunktionales, gemeinwohlorientiertes Natur- und Entwicklungsgebiet mit stadtnaher, ökolo-**

### ⇒ **Infrastrukturen im öffentlichen Raum verbessern**

- Barrierefreiheit an öffentlichen Plätzen verbessern (8)
- Sanitäranlagen ausbauen: mehr öffentliche Toiletten (barrierefrei), z.B. zwischen Schlosskirche und Innenstadt (13)
- Hochwertiges Mobiliar im öffentlichen Raum, z.B. Stadtbänke aus Holz und mit Rückenlehnen (9)
- Gesponserte Parkbänke durch Bürger, Gedenktafeln aus Messing für Verstorbene, Hochzeiten, besondere Personen der Stadt\*
- Mehr Bänke in der Kitzenwiese (2)
- Funktionierende Wasserspielplätze (z.B. Müllerstraße) (2)

### ⇒ **Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern**

- Bei Dunkelheit mehr Polizei (10)
- Abends Straßenunterführungen mit Videokamera ausrüsten (13)
- Straßenreinigung in der Eugenstraße zwischen Olga- und Riedleparkstraße verbessern (2)
- Bushaltestelle Ecke Königsbergerstraße/Heinrich-Heine: Abfalleimer mit Zigarettenvorrichtung aufstellen (1)
- **Beleuchtung am Königsweg einrichten (vom Schloss bis mind. Schwimmbad) (5)**

### ⇒ **Begrünung von Straßen**

- Z.B. Alleen: Keplerstraße (Vorbild Riedleparkstraße) und Maybachstraße (6)

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

**gisch ausgerichteter Landwirtschaft und Streuobstwiesen mit Schutzfunktion für Artenvielfalt, Landschaft und Naherholung. Aufwertung der Naherholungsfunktion durch Umgestaltung des Schätzlesruh-Weges zu einem Spazier-, Sport- und Rundwanderweg mit Infotafeln zu Natur, Landschaft, Landwirtschaft, und Biodiversität. Errichtung eines Aussichtsturms "mit Weitsicht" über den Bodensee, eventuell mit weiteren "Schätzlesruh-Bänke" sowie Spiel- und Grillmöglichkeiten. Verstärkte Nutzung des Gebietes als ökologischer Lernraum und Experimentierfeld mit Gemüse- und Obstprojekten für interessierte Familien, Schulen und Kindergärten. (71)**

➔ **Gestaltung des Uferparks/Uferwegs**

Siehe Thema "Tourismus, Freizeit", Ziel D

➔ **Grünflächenkonzept**

- Grünflächen neu konzipieren: öffentliche Grünflächen für alle Altersgruppen **(4)**
- Grünflächenkonzept zur Vernetzung **(3)**
- Grünkonzept für Adenauerplatz (Schatten im Sommer) **(11)**
- Grünzonen von weit außen bis in die Stadt führen und verbinden **(8)**
- Grüne Lungen nach Ost/Nord/West **(7)**

Stabile und qualitätsvolle Vernetzung von Grünräumen und bebauten Gebieten (Fingerkonzept entwickeln): Freiräume und Plätze als grüne Finger innerhalb der Bebaugelände **(7)**

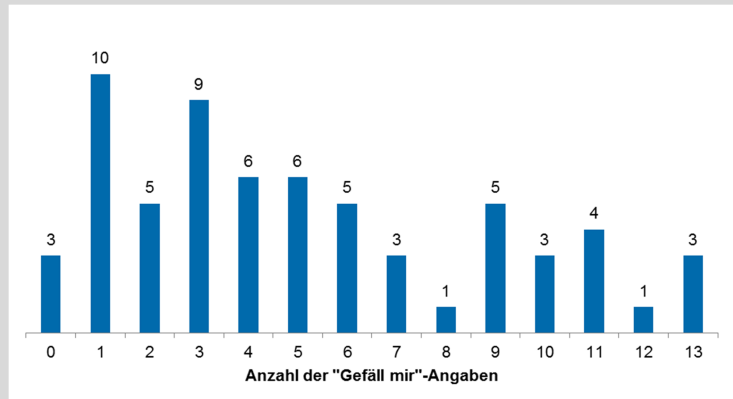
## 2.5 Handlungsfeld "Umwelt"

### Ergebnisse im Überblick

#### TOP 5 der "Gefällt mir"-Angaben

Projektidee	"Gefällt mir"-Angaben
Landwirte mit Hofläden und Direktvermarktung fördern	13
Streuobstwiesen bewahren und neue schaffen	13
Öffentliche Gebäude mit Solarenergie ausstatten	13
Bäume erhalten und schützen	12
Ausgleich bei Versiegelung schaffen, z.B. durch Pflanzung von Bäumen	11

#### Wie viele Projekte hatten wie viele "Gefällt mir"-Angaben?



- ➔ Insgesamt 330 "Gefällt mir"-Angaben bei 64 Projektideen
- ➔ Die "Gefällt mir"-Angaben verteilen sich stark auf die einzelnen Projekte, es ergibt sich eine starke Streuung: Mehr als 2/3 der Projekte haben zwischen 0 und 5 "Gefällt mir"-Angaben erhalten.

### Ergebnisse im Detail

#### A Bodensee für alle:

- ➔ **Umgestaltung des Uferparks und der Uferpromenade**
  - Promenadenweg rund um See (1)
  - Keine weitere Uferverbauung (4)
  - Keine weiteren Eingriffe in die Flachwasserzone (2)
  - Zwischen Gondelfahrt und Freitreppe: 2. "Freitreppe" (1)
- Gesamtes Ufer betrachten: unterschiedliche Qualitäten schützenswerte Bereiche schaffen, erhalten und stärken (4)
- Keine weiteren "Pseudorenaturierungen" wie beim Zeltlager im Seemoos (1)

#### B Natur schützen und erleben:

- ➔ **Umweltbildung**
  - Umweltpädagogen: Naturschutz in Schulen stärken, Landwirtschaft erklären (9)
  - Angebote für alle Altersgruppen (1)
- ➔ **Natur- und Umweltschutz**
  - Innerstädtischer Naturschutz (3)
  - Bienenerhalt (9)
  - Tierwelterhalt (2)
  - Renaturierung (3)
  - Keine weiteren Gebäude in Landschaftsschutzgebieten (9)
- ➔ **Baumbestand**
  - Bäume erhalten und schützen (12)
  - Durchgrünung durch Bäume und Hecken (10)
  - Baumschutzgesetz erlassen (siehe Konstanz) (9)
  - Ausgleich bei Versiegelung schaffen, z.B. durch Pflanzung von Bäumen (11)
  - Riedlewald: Efeu von den großen Bäumen entfernen (1)
  - **Mikro-Klimawirkung der Bäume bei gesplitteten Abwassergebühr berücksichtigen (3)**

- Erlebnisräume schaffen (z.B. Landwirtschaft) (4)
- Störungsfreie Naturzone großräumig ausschildern
- Grünraumkonzept "Flächenscharf" (1)
- Schutz naturnaher Uferzonen (5)

### C Landwirtschaft und Obstbau – nachhaltig und innovativ:

#### ➤ Sensibilisierung der Bevölkerung

- Akzeptanz für Hagelschutznetze schaffen (3)
- Infotafeln zur Landwirtschaft (z.B. Hopfenwanderweg) (2)
- Hof zu Hof-Tour per Rad anbieten, um Produktion zu präsentieren (5)

#### ➤ Vermarktung/regionale Produkte

- Sensibilisierung für regionale Produkte (11)
- Landwirte mit Hofläden und Direktvermarktung fördern (13)
- Leistungsfähige Vermarkter und Erzeugergroßmärkte schaffen (1)

#### ➤ Sicherung der Landwirtschaft

- Ökologisch hochwertige Landwirtschaft fördern, z.B. durch finanzielle Unterstützung; nach Permakultur-Kriterien arbeiten (6)
- Streuobstwiesen bewahren und neue schaffen (13)
- Landwirtschaft (auch stadtnah) erhalten (11)

#### ➤ Forderungen an die Landwirtschaft

- Weniger Hagelschutznetze\* (1)
- Hagelschutznetze besser in grün (3)
- Hagelschutznetze nur kombiniert mit Biotopvernetzung
- Expansion ins Hinterland stoppen (1)
- Humuserhaltende Bodenwirtschaft (5)
- Weniger Maisfelder (Monokultur) (5)

### D Im Klimaschutz weit voran:

#### ➤ Energieeinsparung und Erneuerbare Energien

- Niedrigenergie-Baugebiete (3)
- Öffentliche Gebäude mit Solarenergie ausstatten (13)
- Intelligente Beleuchtungssysteme (7)
- Contracting mit alternativen Brennstoffen
- Industrieabwärme nutzen (10)
- Nah- und Fernwärme ausbauen (5)
- Industriedächer nutzen: Solarenergie, Begrünung (10)
- Gebäudemanagement: Unterhalt der städtischen Gebäude mit energiesparenden Installationen (9)
- Schulung von Hausmeistern (6)
- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung (11)

#### ➤ Nachhaltige Mobilität fördern

siehe Thema 'Verkehr, Mobilität', Ziel B

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

- **Unterstützungsmaßnahmen für die Energiewende: Mehr Beteiligung der Stadtwerke am See an Projekten zur erneuerbaren Energieerzeugung; weitere Investitionen (auch mit Bürgerbeteiligung) (1)**

## E Klimawandel im Blick:

### ↻ Fassadenbegrünung

- Industriedächer begrünen (7)
- Dächer für Gärten nutzen (6)

### ↻ Hochwasserschutz

- Überregionale Zusammenarbeit stärken (4)
- Natürliche Überflutungsflächen, keine Uferbefestigung, kein technischer Hochwasserschutz (3)
- Überschwemmungsbereich schaffen (4)

### ↻ Frischluftzufuhr sicherstellen

- Frischluftschneise landwirtschaftlich nutzen (4)
- Luftmessstation wieder installieren (7)
- Flurstück 380 als Frischluftschneise und wertvolle Grünfläche erhalten bzw. nicht bebauen (2)

## F Umwelt- und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung:

### ↻ Flächeninanspruchnahme

- Kein Uferweg direkt am Naturschutzgebiet Lipbachmündung (2)
- Per Satzung wirkungsvolle Baumpflanzung (als Schattenbäume) bei Parkplätzen vorschreiben (3)
- Parkplätze an Straßen in Grün umwandeln (5)

- Hauptverkehrsstraße mit begleitendem Straßengrün (8)
- Nachverdichtung mit Augenmaß, keine Plattenbauten, Rücksicht auf vorhandene Bebauung (6)
- Mehrstöckige Häuser nach dem "Hundertwasser-Prinzip" (Bsp. "Waldspirale Darmstadt") (2)



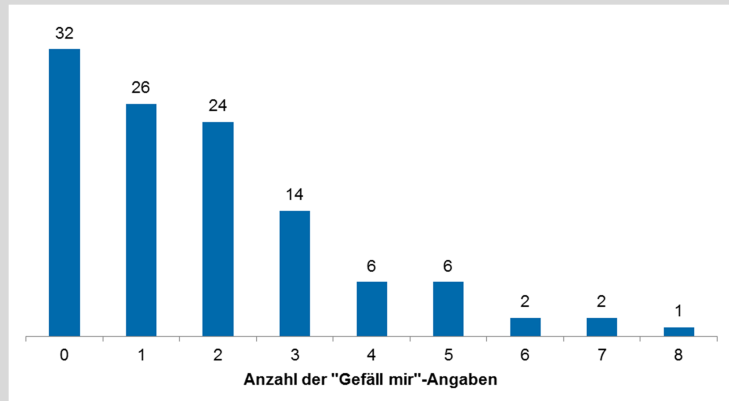
## 2.6 Handlungsfeld "Wirtschaft, Handel und Innenstadt"

### Ergebnisse im Überblick

#### TOP 5 der "Gefällt mir"-Angaben

Projektidee	"Gefällt mir"-Angaben
Keine Parkplätze in der Fußgängerzone	8
Qualitätsvolle innerstädtische Begrünung: Pflanzkübel und Bäume (z.B. mehr Bäume auf Adenauer- und oberen Kirchplatz, aber keine Linden (klebrig), eher Platanen, Robinien)	7
Kneipenkultur etablieren	7
Altstadt-Parkhaus umbenennen, da Friedrichshafen keine Altstadt hat	6
Bezeichnung: Rück-Umbenennung in Häfler Christkindelsmarkt oder Weihnachtsmarkt	6

#### Wie viele Projekte hatten wie viele "Gefällt mir"-Angaben?



- ➔ Insgesamt 204 "Gefällt mir"-Angaben bei 113 Projektideen
- ➔ Die "Gefällt mir"-Angaben verteilen sich stark auf die einzelnen Projekte, es ergibt sich eine starke Streuung: Mehr als 2/3 der Projekte haben zwischen 0 und 2 "Gefällt mir"-Angaben erhalten.

### Ergebnisse im Detail

#### A Innenstadt vielfältig und lebendig:

##### ➔ Aufenthaltsqualität durch Begrünung verbessern

- Qualitätsvolle innerstädtische Begrünung: Pflanzkübel und Bäume (z.B. mehr Bäume auf Adenauer- und oberen Kirchplatz, aber keine Linden (klebrig), eher Platanen, Robinien) **(7)**
- Passendes Design der Pflanzkübel für Friedrichshafen (keine Terrakotta-Kübel) **(4)**
- Grünflächen und -strukturen (z.B. Wilhelmstraße) **(2)**
- Grüne Sitzoasen schaffen **(2)**
- Pflege des Grüns verbessern **(3)**

##### ➔ Aufenthaltsqualität durch Beleuchtung verbessern

- Beleuchtungskonzept (Gestaltung des "Nachtgesichts" von Friedrichshafen) **(5)**
- Licht-Dioden "Spiele", ohne Lichtverschmutzung **(1)**
- Smarte Straßenlaternen **(1)**

##### ➔ Adenauerplatz beleben

- Treppe am Westrand des Platzes barrierefrei gestalten **(1)**
- Begehbare, ebene barrierefreie Spur zur West-Ost-Querung oder Diagonale **(1)**
- Mehr Flair, begrünen, Märkte beibehalten, Sitzbänke, Bäume, Schatten, Gastronomie am Westrand (Absprache mit Eine-Welt-Laden) **(1)**
- Mehr Sitzgruppen **(2)**
- Belebungskonzept **(1)**

##### ➔ Weitere Plätze beleben

- Wilhelmsplatz: Außengastronomie auf dem großen Platz **(2)**
- Buchhornplatz
- Oberer Kirchplatz: als Platz erhalten, Grünanlagen aufwerten **(3)**
- Fridolin-Endraß-Platz neu gestalten (auch andere Plätze in Nebenlagen) **(1)**
- Antoniusplatz: Belegung und Aufwertung bereits vor Umsetzung des Ufergesamtkonzepts (kurzfristig)



### ➔ Flaniermeile attraktiver gestalten

- Beengte Situation an der Promenade durch die Bestuhlung verbessern (2)
- Durchgängige Flaniermeile Eriskircher Ried bis Fischbach (4)
- Flaniermeile: Fußweg am Schlossufer (2)
- Sitzmöbel einheitlich gestalten und über die gesamte Stadt verteilen (3)
- Masterplan "Stadtmöblierung" für Friedrichshafen (3)

### ➔ Gastronomie ausbauen

- Gehobene Angebote (1)
- Tanzlokale (1)
- GZH-Gastronomie modernisieren (1)
- Seeufer: Seebühnen/Pontons für Gastronomie (1)
- Kneipenkultur etablieren (7)

### ➔ Kreative Plattform in der Altstadt schaffen

- Platz neben Einfahrt Altstadt-Parkhaus: kurzfristig beleben und aufwerten (z.B. Freiluftkino, Kasper-Theater, Jugend-Angebote) zum 'Tor der Stadt' entwickeln und im Ufergesamt-konzept berücksichtigen

### ➔ Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

- Sauberkeit (5)
- Anstatt Fahrradstellplatz wieder einen Brunnen installieren, Fahrradständer an anderer Stelle
- Historischen Brunnen in der Wilhelmstraße aufwerten (2)
- Hafen: Nutzung und Attraktivierung, Begrünung und Belebung der Kaimauer und der Ablegekais mit Gastronomie, Lounge, Begrünung (1)
- Familien- und Kinderfreundlichkeit ausbauen (Stadt der Kinder): Konzept übernehmen, Spielgeräte und Brunnen in der Innenstadt, Familienangebot (3)
- Flächenentwicklung: aktive Flächenpolitik (guter Mix an Gebäuden)
- Flächenentwicklung: Gleisrückbau zu Hafenbahnhof

## B Innenstadt gut erreichbar:

### ➔ Parksituation in der Innenstadt verbessern

- Neue, kostenpflichtige Kurzzeitparkplätze auf dem Kirchplatz und gekoppelte "intelligente Parkbuchten" entlang der Schanzstraße und oberen Karlstraße schaffen
- Für junge Familien mit Kindern: Parkplätze als Innenstadtbewohner kostenfrei zur Verfügung stellen (1)
- Keine Parkplätze in der Fußgängerzone (8)
- Parkhaus Hinterer Hafen, dafür kein Altstadt-Parkhaus (Neugestaltung Millionenstadtschlucht)
- Bestehende Parkplätze in der Nordstadt sollen erhalten bleiben
- Parkgebühr in der Charlottenstraße (1)
- Parkmöglichkeit durch E-Mobilität (2)
- Parkplätze in den Parkhäusern für E-Fahrzeuge schaffen (2)
- Parkmöglichkeiten für Mieter (preisgünstig) (2)

### ➔ Infrastruktur ausbauen

- Mehr (mobile) Fahrradständer für den Sommer (2)
- Ladestationen für E-Bikes (2)
- Fußgängerbrücke in der Sedanstraße zu neuem Quartier, Weg in die Charlottenstraße errichten (2)
- Breite Fußwege, kein Kopfstein, sondern glatter Belag (barrierefrei), defekte Platten beseitigen (5)

### ➔ Verkehrsführung in der Innenstadt anpassen

- Intelligente Verkehrsführung in der Innenstadt, Einbahnregelung einführen (Karlstraße) (1)
- Einbahnstraße für Lieferanten und Anwohner durch die Altstadt (4)
- Friedrichstraße: Durchlässigkeit bewahren (1)
- Keine Poller (2)

- Be- und Entladen: etwas handfreundlicher handhaben (betrifft Straßen) (2)
- Autos im Winter zur Belebung in der Innenstadt lassen

#### ➔ **Barrierefreiheit berücksichtigen**

- Karlstraße: anderer Straßenbelag (3)
- Treppe bei Nikolauskirche barrierefrei gestalten (3)
- Buchhornplatz: Kopfsteinpflaster
- Wheelmap.org, um Barrierefreiheit sicherzustellen

- Messe: Staus bei An- und Abfahrt durch veränderte Öffnungszeiten vermindern

#### ➔ **Verkehrsanbindung der Innenstadt optimieren**

- Bessere Verbindung Nord- und Südstadt, verkehrstechnische Öffnung der Innenstadt/partielle Öffnung der Altstadt für den Verkehr
- Konzepte für ÖPNV mit selbstfahrenden Autos und Innenstadthandel
- Öffentlichen Verkehr aus den Außenbezirken Richtung Innenstadt verbessern, ggf. mit einem Kleinbus und Park & Ride am Stadtrand (4)

### C Innenstadt: Das Gesicht der Stadt:

#### ➔ **Gesamtkonzept umsetzen (inklusive Farbkonzept)**

- Einheitliche "atmosphärische" Gestaltung und Flair der "Altstadt", aus einem "Guss": Uferpark, Farbgebung, Gestaltungssatzung (1)
- Einheitliches Gesamtbild der Stadt, z.B. Farbkonzept für die Außenfassaden der Gebäude/"FN – die weiße Stadt am See"
- "FN-Menü": Einzelprojekte aufeinander abstimmen
- Stärken von Friedrichshafen aufgreifen: Modern, schlicht, "reduziert", auch bei Farben berücksichtigen (2)

#### ➔ **Bauliche Maßnahmen**

- Westliche Karlstraße von Tiefgarageneinfahrt befreien, kurze Einfahrt an Friedrichstraße (1)
- City-Passage neu gestalten (3)
- RAB-Gelände/Eugenstraße: Entwicklungspotential (2)
- Entwicklung Überbauung Stadtbahnhof-Areal und Hafengebäude-Areal (1)
- Adenauerplatz neu gestalten (5)
- Sanierungsgebiet Altstadt (2)
- Parkplätze für Bewohner im neuen U-Parkhaus Weber-Areal
- Hafenbereich aufwerten (1)

#### ➔ **Weitere gestalterische Maßnahmen umsetzen (siehe auch Ziel A)**

- Gestaltungssatzung durchsetzen und gestalterische Vorhaben fördern (2)
- Zuschüsse für Gestaltung der bestehenden Altstadt-Häuser (3)
- Seeeingang verbessern (3)
- Höhere Qualität der Grünflächen und aus einem "Guss" (1)

#### ➔ **Vermarktung und Kommunikation optimieren**

- Motto: "FN - die weiße Stadt am See"
- Altstadt-Parkhaus umbenennen, da Friedrichshafen keine Altstadt hat (6)

#### ➔ **Christkindlesmarkt aufwerten**

- Bezeichnung: Rück-Umbenennung in Häfler Christkindlesmarkt oder Weihnachtsmarkt (6)
- Ausweitung: Anbindung der Marktstände an den Adenauerplatz (dort Gastronomieangebot mit Winterzauber, Fackeln, Feuerstellen) (3)
- Eisbahn wieder auf Adenauerplatz legen (1)
- Zum Weihnachtsmarkt: Großer Weihnachtsbaum (1)

## D Einkaufsstadt am Bodensee:

- ➔ **ZOLL-Areal entwickeln und zu Publikumsmagnet machen**
  - Händler und Organisationen des Handels bei Überlegungen zu Ansiedlung von Unternehmen einbinden (2)
  - Sortiment: Sortimentslücken laut Einzelhandelskonzept füllen; Haushaltswaren und Kochkurse, Verbindung von Essen und Kultur, Mini-Mall mit Kleinstbetrieben (Start-up-Unternehmer mit neuen Geschäftsideen, Pop-up Stores), Mode für Damen über 60, "Markengeschäfte" sollen vor allem junge Zielgruppen anziehen, Geschenkartikel und Wohnaccessoires, alternative Ankermieter wie Zara und Gastro z.B. ("Hans im Glück") als Einkaufsmagnet (4)
  - Gastronomie: gute Systemgastronomie wie z.B. Vapiano, Süßwaren (1)
  - Aufenthalt und Wege: Außenbestuhlung, Verknüpfung Uferpark: Wegeverbindung öffnen (4)
  - Zollareal/Schanzstraße: Rundweg in der Altstadt schließen (Handel, Gastronomie) (2)
- ➔ **Angebotsstruktur im Einzelhandel verbessern**
  - Bekleidung: Boutiquen etablieren (1)
  - Bekleidung: spezielle Fachgeschäfte für große Größen (2)
  - Qualität: gehobenes Angebot
  - Anreize und Einflussnahme: Fonds zur Unterstützung einrichten
- ➔ **Einzelhandelskonzept umsetzen**
- ➔ **Service verbessern**
  - Längere Öffnungszeiten der Gastronomie (2)
- ➔ **Kommunikation verstetigen**
  - Austausch Handel und Politik: jährlicher Sachstandsbericht des Einzelhandels im Gemeinderat
- ➔ **Seniorenfreundlichkeit fördern**
  - Seniorenfreundlichkeit von Geschäften überprüfen
  - Barrierefreie Zugänge zu den Geschäften fördern, eventuell bezuschussen (5)
  - **Sitzmöglichkeiten in Geschäften und Supermärkten für kurze Ruhepausen einrichten (1)**

## E Nahversorgung überall:

- ➔ **Einkaufsmöglichkeiten in allen Wohnquartieren sichern und schaffen**
  - Nahversorgung und passende Infrastruktur auch in den "Vororten" (3)
  - Sortiment: kleine Lebensmittelläden, Geschenkartikel und Wohnaccessoires (5)
  - Entwicklungskonzept Einzelhandel mit Nachdruck umsetzen (Wirtschaftsförderung) (1)
  - Einkaufsmöglichkeiten im Hofinger Esch
  - Poststelle bei Kitzenwiese (3)
  - Leicht erreichbare Einkaufsmöglichkeiten für Senioren (täglicher Bedarf) (3)
  - Lieferservice für Lebensmittel auch von Discountern, Aldi, Rewe
- ➔ **Flächen für Handel und Begegnung entwickeln (siehe Ziel A und D)**
  - Edeka-Parkplatz abreißen und entwickeln
  - "Altes Arbeitsamt"-Areal: Fläche neu gestalten (Begegnungsstätte)
- ➔ **"Smart City"-Projekte im Handel umsetzen**
  - Hot-Spots schaffen
  - Nur Glasfaser verlegen
  - Netzwerke und Kooperation: Städtisches Innovationslabor Digitalisierung/Handel
  - Netzwerke und Kooperation: ZU-Studenten für digitale Vertriebskonzepte gewinnen in Ladengeschäften

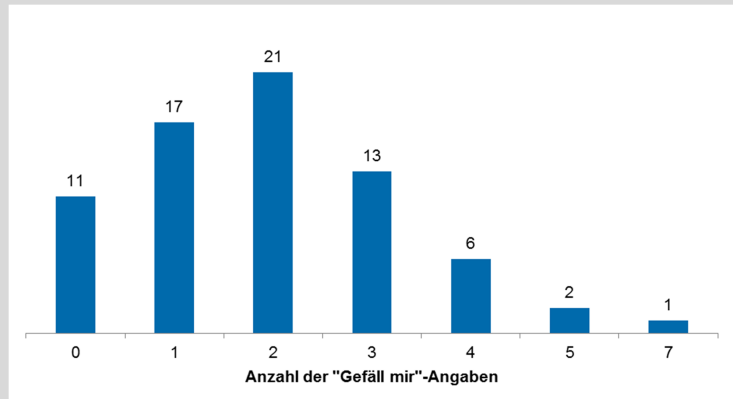
## 2.7 Querschnittsthemen

### Ergebnisse im Überblick

#### TOP 5 der "Gefällt mir"-Angaben

Projektidee	"Gefällt mir"-Angaben
Ausbau der Plattform "Sag's doch"	7
Nachvollziehbare, transparente Stadtentwicklung	5
Kostenfreies WLAN im gesamten Stadtgebiet	5
Frühzeitige Transparenz	4
Bürger in Gestaltungsbeirat einbeziehen, kompetenzbezogen	4

#### Wie viele Projekte hatten wie viele "Gefällt mir"-Angaben?



- ➔ Insgesamt 139 "Gefällt mir"-Angaben bei 71 Projektideen
- ➔ Die "Gefällt mir"-Angaben verteilen sich stark auf die einzelnen Projekte, es ergibt sich eine starke Streuung: Mehr als 2/3 der Projekte haben zwischen 0 und 2 "Gefällt mir"-Angaben erhalten.

### Ergebnisse im Detail

#### Bürgerbeteiligung

#### A Bürger informiert und beteiligt:

##### ➔ Zielgruppenbeteiligung ausbauen

- Menschen mit Behinderung (2)
- Menschen mit Migrationshintergrund (1)
- Kinder- und Jugendbeteiligung
- Familien (2)
- Senioren (3)
- Vereine bei Planung berücksichtigen

##### ➔ Beteiligungsformen

- Frühzeitige Transparenz (4)
- Nachvollziehbare, transparente Stadtentwicklung (5)
- Bürger im Gestaltungsbeirat einbeziehen, kompetenzbezogen (4)
- Zentralrat der Bürger einführen (1)
- Initiative Bürgerstiftung (1)
- Formate: Workshops, runde Tische in den Stadtteilen/Ortschaften, Planungswerkstatt (2)
- Bei Bauleitplanung Bürger einbeziehen (3)
- Planungsergebnisse 3D darstellen (4)
- Transparentes digitales Bauverfahren (3)

## Smart City/Digitalisierung

### ➔ Infrastrukturelle Grundvoraussetzungen

- Glasfaserbasierte Gigabit-Netzwerke (1)
- Optimale Breitbandabdeckung (3)
- Fibre to the home/building (Glasfaserhausanschluss) (2)
- Online/Cloud Services
- IT-Sicherheit (Cyber Security) (1)
- Sensoren implementieren (1)
- Kostenfreies WLAN im gesamten Stadtgebiet (5)
- Open Data (2)
- Koordinierende Stelle für Stadt und Region (1)

### ➔ Stadt 4.0 – Strukturen in der Stadtverwaltung anpassen

- Smartes Verwaltungshandeln/digitale Verwaltung (2)
- Smart/Open Government (2)
- E-Government (1)
- Smarte Akten- und Vorgangsbearbeitungssysteme (1)
- Smartes Standesamt
- Smartes Bauamt (2)
- Smarte städtische Gebäude (1)
- Bürgerkonto
- Offenes Ratsinformationssystem (2)
- Transparenz 2.0 (3)
- Zusammenarbeit 2.0 (2)
- Offene Datenbestände (2)
- Offener Haushalt (3)
- Offener digitaler Innovationsraum (2)
- Pionierstadt für Virtual Reality/Internet der Dinge
- Sensoren für Verwaltungsaufgaben nutzen

### ➔ Bürgerbeteiligung 2.0

- Ausbau der Plattform "Sag's doch" (7)
- Verknüpfung von "Sag's doch" mit offenem Ratsinformationssystem (4)

### ➔ Start-Up-Center

- Enge Anbindung an Hochschulen, Wirtschaftsförderung, Stadt, Land, Kreis, EU, Bund
- Coaches von IHK, Professoren, Wirt-

### ➔ Gesundheit/Medizin

- Teleradiologie/Telemedizin (2)
- Leistungsstarke Infrastrukturen (2)
- Smart Health (1)
- Virtual Reality
- Assistenzsysteme (1)

### ➔ Energieversorgung

- Smart Grid (2)
- Smart Metering (1)

### ➔ Wirtschaft

- Begleitung für Wirtschaft 4.0, Industrie 4.0, Handwerk 4.0 (3)
- Virtual Reality
- Open Data (2)
- Attraktives Umfeld für Tech-Unternehmen schaffen, z.B. Wirtschaftsförderung für Start-Ups im digitalen Bereich (3)
- Vernetzung der Wirtschaft (4)
- Fläche am Flughafen für digitale Firmen bereitstellen und erschließen (3)

### ➔ Mobilität

- Intelligente Verkehrsleitsysteme (3)
- Digitale Vernetzung des Verkehrs (2)
- Aus-/Aufrüstung der Straßeninfrastruktur (road-side-units) (1)
- Autonomes Fahren (3)
- Ticketfreier ÖPNV (3)
- Leihräder (3)
- Smart Parking (1)
- Smart Mobility (2)
- E-CarSharing/Kraftwerk (1)
- Elektromobilität: bessere Ladeinfrastruktur inklusive Abrechnungsmodelle (4)
- Fördertöpfe zur Einrichtung von Testfeldern für automatisiertes Fahren ("urban driving") (1)

### ➔ Tourismus

- Freies WLAN in Hotels
- Digitalisierung von Infomaterial (2)
- Innovative Lösungen für Infotheken, Beschilderung etc. (2)

### ➔ Tourismus

## Smart City/Digitalisierung

- schaft
- Räumlichkeiten am Seemoser Horn, digitale Infrastruktur, Coworking Spaces
- Kurse mit ECTS
- Ziel: 100 % Anteile für Gründer
- Virtual Reality
- **Städtische Webcam am Moleturm und Wetterfotodatenbank (Filmclip als "Daumenkino": Speicherung von einer Aufnahme pro Stunde, Jahreszeiten/Wetterbedingungen als optisches Wetterarchiv abbilden) (2)**
- ➔ **Digitales Stadtlabor**
  - Testformate: Schaufenster, Barcamp, Ideenaustausch, Erprobungsplan, Begegnungsraum, Eventraum, Hackathon für Bürger, ZU, DHBW, Wirtschaft, Verwaltung, Politik zu digitalen Themen der Stadt

## Zusammenarbeit von Stadt und Region

- ➔ Ausbau der regionalen Zusammenarbeit
- ➔ Ausbau der ressortübergreifenden Zusammenarbeit in der Verwaltung



### 3 Kommentare

Die folgenden Übersichten zeigen die abgegebenen Kommentare zu den Projektideen und den übergeordneten Maßnahmen und Zielen.

Die Verfasser der einzelnen Kommentare sind online auf der 'Sag's doch'-Plattform einsehbar.

#### 3.1 Handlungsfeld "Verkehr, Mobilität"

##### Ziel A: Mobilität für alle

Projektidee	Kommentar
<b>➔ Tarife verbessern</b>	
Niedrigere Preise im ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Stadt zahlt schon Zuschüsse. Mit der bodo-Card ist auch die Einzelfahrt günstig.</li> <li>War erst kürzlich in Kassel. Tageskarte ist dort 24h nach Kauf gültig, d.h. am Folgetag konnte ich mit der gleichen Karte nochmals fahren ohne eine neue kaufen zu müssen (sehr gut für Geschäftsreise). Leider ist Bodo Tageskarte nur eintägig gültig. Sonst sind die Preise im Stadtverkehr nicht übersteuert. Leider ist Markdorf und Immenstaad nicht Stadtverkehr. Warum eigentlich?</li> <li>Ich denke, in Friedrichshafen wird man mit Preissenkungen keine neuen ÖPNV-Fahrgäste gewinnen. Priorität sollte auf der Angebotsausweitung (neue Haltestellen (mit Dach), dichter Takt, komfortableres Wagenmaterial, Abstimmung mit Großunternehmen usw.) gelegt werden. Es würde auch nicht schaden, wenn ab und zu ein Bürgermeister als Nutzer (Vorbild) des städtischen ÖPNVs gesichtet würde.</li> </ul>
Seniorentarife einrichten (z.B. Abo für Rentner und Senioren)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gibt es doch schon.</li> </ul>
Günstiges Bürgerticket	<ul style="list-style-type: none"> <li>Was für ein Bürgerticket? Häfler sind gleich zu behandeln, wie Gäste. Das bisherige ABO (die Häfler Karte) ist schon günstig.</li> </ul>
365 € ÖPNV-Jahresticket (wie z.B. in Vorarlberg)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Abokarte für den Stadtverkehr kostet im ab nächstes Jahr ca. 34 € im Monat. Das sind ungefähr 410 € im Jahr, also nur 45 € mehr wie in Vorarlberg und am WE können bis zu 4 Personen mitfahren. Im Vergleich zum Auto also schon heute eine sehr günstige Alternative.</li> </ul>
Bezahlvorgang im Bus optimieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Handy-Tickets unterstützen, die man beim Einsteigen einfach vor einen Scanner hält.</li> </ul>
<b>➔ Verhaltensveränderungen fördern</b>	
Firmen müssen Anreiz schaffen für Beschäftigte: weg vom Auto, hin zu Bahn, Bus	<ul style="list-style-type: none"> <li>"Damit Unternehmen ein betriebliches Mobilitätsmanagement installieren bzw. ein Mobilitätskonzept umsetzen, ist eine Vernetzung der Unternehmen erforderlich, denn nur im Verbund kann das Umsteigen vom Auto auf andere Verkehrsmittel erreicht werden. Hier sind u.a. die IHK und die Wirtschaftsförderung in der Pflicht. Beispiel: <a href="http://www.ludwigsburg.de/Lde/start/stadt_buerger/Pendlerbefragung.html">www.ludwigsburg.de/Lde/start/stadt_buerger/Pendlerbefragung.html</a></li> <li>"Die Pflasterbeläge sind generell nicht für Rollstuhlfahrer, Rollatorgänger und für Menschen die schlecht zu Fuß sind geeignet. z.B. Ist ein Besuch des Weihnachtsmarktes aufgrund des Pflasterbelages schlicht unmöglich. Somit sind solche Personen von diesen Veranstaltungen ausgeschlossen. Kein gutes Zeugnis für diese schöne Stadt.</li> </ul>

### ↪ **Barrierefreiheit ausbauen**

Bahnhof barrierefrei gestalten und Funktionsfähigkeit von Lift und Kofferband gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die geplante Bahnstationsmodernisierung wird leider nicht zur erforderlichen Barrierefreiheit führen, denn die Aufzüge sind zu klein geplant und es sind weder Rampen noch Kofferbänder zu den Bahnsteigen vorgesehen. Angesichts der Bedeutung des Stadtbahnhofs u.a. als Anreisebahnhof für Gäste mit Fahrrädern wird es weiterhin zu Engpässen und Behinderungen kommen.</li> </ul>
Niederflurbusse	<ul style="list-style-type: none"> <li>Naja, unsere Busse sind schon klasse.</li> </ul>

## Ziel B: Mobilität im Einklang mit der Umwelt

### Projektidee

### Kommentar

### ↪ **Fahrrad- und Fußgängerverkehr fördern**

Fußverkehrsbeauftragter	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zuerst sollte ein Fußverkehrskonzept erstellt werden, denn FN hat attraktive Distanzen für den Fußverkehr, aber viele unattraktive Wege, gerade für Kinder und Senioren besteht großer Handlungsbedarf (Querungen, Barrierefreiheit, Kfz-Parken, Baustellen). Leider hat der Fußverkehr in der Verwaltung keine Priorität, deshalb sollte der Gemeinderat einen Fußverkehrsbeauftragten und ein Konzept fordern.</li> </ul>
Fußgänger vor Fahrradverkehr schützen (z.B. Königsweg, neuer Uferweg)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Rotachweg bräuchte auch einen Schutz für Fußgänger.</li> </ul>

### ↪ **ÖPNV-Angebote anpassen**

Ausbau des Stadtverkehrs unabhängig vom Überlandverkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>... am Besten aber Stadt- und Landbus kombinieren.</li> </ul>
---	--

### ↪ **Bushaltestellen anpassen**

Bushaltestellendichte erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Streng genommen gibt es bereits jetzt zu viele Bushaltestellen. Auf engstem Raum befinden sich Goethestraße, Schwabstraße und Brahmstraße. Der Bus 18 zum Flughafen klappert alle ab. Im Prinzip würde für den 18er eine Haltestelle auf der Südseite des Wohnblocks reichen. Diese müsste dann aber so gestaltet werden, dass sie trotz der Straße gut vom Wohngebiet erreichbar ist.</li> <li>Es gibt auf bestimmten Linien definitiv zu wenige Haltepunkte. Beispiel: Zwischen St. Elisabeth und Stadtbahnhof. gibt es keine Haltestelle (nicht einmal am GZH).</li> </ul>
Bushaltestellen mit Überdachung und Sitzgelegenheiten ausstatten (z.B. Kitzenwiese)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kann ich nur unterstützen und bitte auch an der neuen Haltestelle Stadtmitte. Hier wäre eine Beleuchtung auch gut, da steht ziemlich im Dunkeln, wenn das nette Geschäft Trapp die Schaufensterbeleuchtung nicht anlassen würde. Schön wären auch Mülleimer an allen Haltestellen, dann sieht es nicht so wüst aus.</li> </ul>

### ↪ **Taktung und Buslinien verbessern**

Takt verkürzen, z.B. alle 15, 20 oder 30 Minuten bei Bus, Bahn, Fähre und Katamaran sowie Rufbus und Taxi*	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wenn wir einen 30-Minuten Takt auf den Hauptachsen hinbekommen, ist schon viel geholfen.</li> <li>Die meisten Buslinien müssten vielleicht gar nicht schneller getaktet werden, oft würde es reichen wenn gleiche Richtungen nicht zu nahezu gleichen Zeiten bedient werden würden um eine bessere Abdeckung zu erhalten. Stichwort Parallelverkehr. Dadurch müsste es möglich sein auf den Hauptachsen einen 15 Minuten-Takt durch eine Kombination unterschiedlicher Linien zu erreichen.</li> </ul>
--	---

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.



Kein Parallelverkehr, Linie 94 und 95 Landbus	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ "Das Thema Parallelverkehr gibt es auch an anderer Stelle. Ähnliche Richtungen werden zu ähnlichen Zeiten angeboten. Nur als Beispiel: Bus 8 und Bus Tettnang. Am Stadtbahnhof 7 min auseinander (Takt-Minuten 28 und 35), aber bei einem größeren Versatz hätte man eine bessere Abdeckung der gemeinsamen Fahrtstrecke.</li> </ul>
Freundlichere Busfahrer (z.B. Kurs wie in Ravensburg durchführen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Als Radfahrer sind mir schon des Öfteren rücksichtslose Busfahrer aufgefallen, die nach dem "Recht des Stärkeren" die Vorfahrt missachten und einfach zufahren. Das fällt mir seit ein paar Jahren verstärkt auf.</li> <li>▪ Radfahrer und Busfahrer - was haben Radfahrer auf dem Zebrastreifen zu suchen? Müssen sie sich auch immer zwischen Bus und Pkw reinquetschen? Verkehrserziehung ist ein Ziel.</li> </ul>
BOB von Markdorf über Friedrichshafen nach Ravensburg im 30-Minuten-Takt umsteigefrei	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Verkehrsverbund Vorarlberg führt ab 2017 auf der Bahnstrecke Bregenz-Bludenz einen 15-Minutentakt ein!</li> </ul>

### ➔ Fahrradinfrastruktur verbessern

Bus mit Radanhänger in die Außenbezirke*	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Damit würden die Busse, die ohnehin schon schwer vorankommen, noch mehr ausgebremst. Dagegen.</li> </ul>
Fahrradaufzug Zeisigweg, damit ZFler mit dem Fahrrad fahren können*	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ist es sicher, dass hier ZFler gemeint sind? Ist der Zeisigweg nicht vielmehr die Radverbindung zwischen den beiden ZU-Standorten? Unabhängig davon wer gemeint ist, wer studiert oder im Berufsleben steht und einen solchen "Buckel" nicht schafft, sollte dringend trainieren oder sich ein E-Bike anschaffen und nicht nach einem Lift schreien.</li> </ul>

### ➔ Radverkehrskonzept umsetzen

Einbeziehung Uferpark/-straße in das Radverkehrskonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ein vom Fußgängerverkehr getrennter Radweg am Uferpark/Straße sowie die Weiterführung desselben an der östlichen Uferstraße ist unbedingt in die Neuplanung dieser Bereiche mit ein zu beziehen. Vergleichbare Bodenseestädte haben dies längst sehr zu aller Vorteil realisiert, siehe Lochau, Bregenz, Konstanz u.w. Radtouristen und Einheimische sollten FN von der schönsten Seite erleben u. kennen lernen.</li> </ul>
---	---

### ➔ Busbahnhof und Busparkplätze

Aufwertung ZOB	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ... und zwar auf der Südseite!</li> </ul>
Fernbusse und Reisebusse z.B. Nordseite Bahnhofsareal	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Man darf einen Busbahnhof nicht aufteilen in regionalen und kommunalen Verkehr, sondern muss eine zentrale Drehscheibe erhalten mit dem direktesten Zugang zum Bahnhofsgebäude und zu den Gleisen. Sollte dies auf dem heutigen Busbahnhof nicht umsetzbar sein, müssen andere Nutzungen in Frage gestellt werden, z.B. die Pkw-Andienung zum Bahnhof (muss nicht auf der Südseite erfolgen).</li> </ul>

### ➔ Bahnanbindung verbessern

Verbessertes Angebot Markdorf – Friedrichshafen mit Durchbindung nach Aulendorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BOB und die Oberleitung - viele Fragen sind offen.</li> <li>▪ Eine Teilelektrifizierung bis Markdorf mit Abstellgleis Markdorf wäre nicht der teure Posten. Aus der Presse hatte ich entnommen das der Tunnel in Überlingen die teuerste Maßnahme der Bodenseegürtelbahn wäre. Der Hauptverkehr findet hier zwischen Markdorf und Friedrichshafen satt (incl. Friedrichshafen Teilorte). 1/2 Stündige Anbindung Markdorf &lt;-&gt; Friedrichshafen wird auch vom Landratsamt angestrebt.</li> </ul>
Verbindung Stadt und Hafen über Schiene stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eher sollte das abgeschafft werden. Wir haben doch Busse, und ein anderer Vorschlag bezieht sich auch auf einen Shuttle Stadtbhf-K42, wozu dann nicht unnötig die Bahn ausbauen?</li> <li>▪ Die Verbindung existiert bereits, sie nimmt also keinen neuen Platz ein. Jeder Passagier, der vom Stadtbahnhof in die Fußgängerzone per Bahn fährt, benötigt keinen Bus. Der Hafen- und Stadtbahnhof sollte durch eine möglichst schnell getaktete - am besten autonome - Bahn verbunden werden, so dass Busse in Zukunft nur noch einen der beiden Bahnhöfe anfahren müssen.</li> </ul>

## Ziel C: Mobilität vernetzt

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Mobilitätsstationen einrichten

An zentralen Standorten, in Teilorten und Wohngebieten

- Die großen Firmen müssen miteinbezogen werden und sich mit z.B. der Stadt Friedrichshafen, aber auch andere Städte, ein Konzept erstellen, wie sie ihre Mitarbeiter in die Betriebe holen. Bushaltestellen in umliegenden Gemeinden mit "Bonussystem". Umliegende Gemeinden "verkaufen" ebenfalls im Verkehr. Diese auch entlasten, nicht nur die Innenstadt. ZF hat früher auch ihre Mitarbeiter abgeholt.

#### ➔ Mobilitätskonzepte

Verkehrskonzept entwickeln

- Ein Verkehrsentwicklungsplan ist in Arbeit. Es gibt Radverkehrskonzepte, nur mangelt es daran, schwierige Projekte umzusetzen (z.B. wo Verkehrsflächen umverteilt werden müssen). Es gibt ein Stadtbus-Konzept, aber es wird vom Stadtwerk betreut. Es gibt kein Fußverkehrskonzept. Die Strukturen im Rathaus sind veraltet, Vorschlag: [www.heidelberg.de/hd/Lde/HD/Rathaus/Amt+fuer+Verkehrsmanagement.html](http://www.heidelberg.de/hd/Lde/HD/Rathaus/Amt+fuer+Verkehrsmanagement.html)

Mobilitätskonzept Zeppelin Universität

- Die Experten für Mobilität sitzen selbst in der Universität (Lehrstuhl für Mobilität, Handel und Logistik): [www.zu.de/forschung-themen/themenportal/mobilitaet/index.php](http://www.zu.de/forschung-themen/themenportal/mobilitaet/index.php) Man muss den Hund nicht zum Jagen tragen

Mobilitätskonzepte für Wirtschaftsstandorte ZF, MTU und Zeppelin Systems

- Der von den Unternehmen erzeugte MIV der Mitarbeiter muss reduziert werden, ohne Mobilitätskonzepte der Firmen kann dies nicht erreicht werden. Um die Unternehmen zu sensibilisieren, zu informieren und zu unterstützen ist es dringend erforderlich, dass die IHK und die Wirtschaftsförderung die Initiative ergreifen. Beispiel: [www.ludwigsburg.de/Lde/start/stadt\\_buerger/Pendlerbefragung.html](http://www.ludwigsburg.de/Lde/start/stadt_buerger/Pendlerbefragung.html)
- Es kann nicht sein, dass jeder jeden Tag alleine im Auto zum Arbeitsplatz fährt. Busse mit "Bonussystem" müssen eingesetzt werden und die Mitarbeiter müssen an einem "Schlauer als die anderen"-Platz abgeholt werden. Die großen Firmen, aber auch andere Arbeitgeber, müssen sich an den Verkehrsproblemen beteiligen und Entlastungen/Vorschläge für ihre Mitarbeiter machen.

Parkraumbewirtschaftung als Bestandteil betrieblichen Mobilitätsmanagements

- Parkraumbewirtschaftung ist sehr wichtig, dies muss aber in ein Konzept eingebettet sein, das auch mehr Gerechtigkeit für die Mitarbeiter schafft (z.B. Bevorzugung von Fahrgemeinschaften bei den Stellplätzen) und Anreize gibt, auf das eigene Kfz für die Fahrt zum Arbeitsplatz zu verzichten.

## Ziel D: Mobilität innovativ

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Neue Technologien einsetzen

Fahrkarte 4.0

- Was versteht man unter Fahrkarte 4.0?

## Ziel E Mobilität für eine lebenswerte und attraktive Stadt

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Parkplatzangebot

Ausbau Parkplätze in Wohngebieten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sowohl das Kfz-Parken von Anwohnern als auch Besuchern sollte zukünftig verstärkt außerhalb der Wohnquartiere geplant werden, um die Quartiere wieder attraktiver und sicherer für Fußgänger zu gestalten. Derzeit hat für die Stadtverwaltung das Anwohnerparken eine höhere Priorität als die Sicherheit des Fußverkehrs. Die Verkehrsbehörde verstoßt dabei oftmals gegen die Mindestbreiten für Fußwege.</li> </ul>
Bahngelände Eugenstraße: Überbauen für Parkfläche	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es sind keine weiteren Parkplätze in der Innenstadt erforderlich. Die Franziskus-Tiefgarage hat ausreichend Kapazität, zusätzliche Parkflächen an der Eugenstraße sind Unsinn.</li> </ul>
Seenahes und zu Fuß erreichbares Parkhaus für Touristen (z.B. derzeitiges Hallenbadareal)	<ul style="list-style-type: none"> <li>alle hässlichen und oft vermüllten Firmen-Parkplatzwüsten im Stadtgebiet zurückkaufen und diesen kommunalen Grund dann mit einem optisch ansprechenden Parkhaus bebauen und den restlichen Grund renaturieren und Biotope anlegen.</li> </ul>
Busparkplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir müssen uns Gedanken machen, wenn der hintere Hafen bebaut wird, wo Busse parken können. Von den Touristen leben wir zum großen Teil. Wir brauchen diese Plätze, nur wo, ist die Frage ...</li> </ul>
Keine Großparkplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>wohl aber P+R einrichten.</li> <li>Einrichtung von Parkplätzen, Abstellflächen für Roller / Motorräder. Die Fahrt mit Rollern dient auch der Entlastung des innerstädtischen Verkehrs, doch wo abstellen. Am Stadtbahnhof gibt es z. B. keine offizielle Abstellmöglichkeit, der Roller, später evtl. Elektroroller, sind eine echte Alternative.</li> </ul>

#### ➔ Parkgebühren

Gebührenfreie Parkplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nein! Die Kosten für öffentliche Parkplätze dürfen niemals auf die Allgemeinheit umgelegt werden, denn Autofahren ist eine individuelle Entscheidung und in den meisten Fällen vermeidbar.</li> </ul>
Parkplätze günstiger in Innennähe, um auch Mitarbeiter für Einzelhandel akquirieren zu können	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es ist nicht die Aufgabe der Allgemeinheit, für bestimmte Unternehmen vergünstigte öffentliche Parkplätze anzubieten. Dies müssen die Unternehmen selbst regeln.</li> </ul>

#### ➔ Straßenanbindung und -führung

Windhagerstraße und Glärnischstr für Verkehr schließen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich gehe davon aus, dass mit der Schließung nur der motorisierte Verkehr gemeint ist. Für den Radverkehr würde die Windhager Straße attraktiver, wenn keine Kfz mehr erlaubt sind. Für den Stadtbus, der den Fallenbrunnen besser bedienen sollte, ist ein ÖV-Konzept zu entwickeln. Für den Campus Fallenbrunnen ist ein Verkehrs- und Parkkonzept erforderlich, das Kfz-Durchgangsverkehr ausschließt.</li> </ul>
Querungsstraße zwischen Meistershofener Straße und neue B30	<ul style="list-style-type: none"> <li>Totaler Unsinn. Siehe meinen Kommentar zur "Nördlichen Erschließungsstraße".</li> </ul>
Keine neue Straßen bauen: Nordspange, Ortsumfahrung Schnetzenhausen, OV Kluftern*	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ja, wir sollten keine neuen Straßen mehr bauen. Friedrichshafen braucht weniger Kfz-Verkehr. "Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten."</li> </ul>

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

Überquerung der Bahn für Fußgänger und Radfahrer westlich des Bahnhofs. Entwicklung des RAB-Geländes als heterogenes Stadtviertel. Unterquerung der Bahn östlich des ZF-Forums mit neuer BOB-Haltestelle	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es ist zutreffend, dass die bestehende Unterführung am Stadtbahnhof nicht die Funktion einer Fahrrad-Unterführung übernehmen kann und dass eine zusätzliche Unterführung erforderlich ist. Das nördliche Bahngelände hat großes Potential für die Stadtentwicklung und darf nicht zum Busbahnhof werden. Dieser gehört auf die Südseite. Auch die Unterführung/Haltestelle beim ZF-Forum ist wichtig.</li> </ul>
Zufahrt vom Norden zur B31 neu beim Heiseloch-Knoten fehlt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die B 31 in Heiseloch braucht keine Nordanbindung. Nicht jede Straße, die man sich für seine individuelle Autofahrt wünscht, ist sinnvoll und realisierbar. Der Landschaftsverbrauch steht hier in keinem Verhältnis zu einem denkbaren Nutzen.</li> </ul>
Fehlende nördliche Querspange	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Vorschlag ist nicht durchdacht: Die B 30 neu und der vierspurige Ausbau der B 31 östlich des Riedleparktunnels werden diese Verkehrsfunktion langfristig übernehmen. Deshalb ist es unsinnig, eine neue Trasse für eine Querspange zu bauen, wenn eine bestehende Straße durch Ausbau (B 31) ertüchtigt werden kann und eine bereits geplante Straße (B 30) die Funktion übernimmt.</li> </ul>
Südumfahrung Kehlen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wer Vorschläge für eine neue Straße macht, sollte sich vorher darüber informieren, ob diese bereits im Bau ist. So wie die Südumfahrung Kehlen.</li> </ul>
Nördliche Erschließungsstraße mit den Anschlüssen an die B30 neu Flughafen und an die B31 neu Schnetzenhausen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Diese nördliche Querspange zwischen Messekreisel und B31-Knoten Heiseloch ist die Horrorvision für Friedrichshafen. Der Trassenverlauf würde wertvolle Landschaft zerstören, die für Naherholung, Ökologie und Landwirtschaft unverzichtbar ist. Solche Ideen sind absurd, angesichts der Erkenntnis, dass noch mehr Straßen noch mehr Verkehr erzeugen. Gottseidank wird diese Trasse nie realisiert werden.</li> </ul>

## ➔ Friedrichstraße

Friedrichstraße, Bahn und Bahnhof unter die Erde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wer soll das bezahlen? Stuttgart 21 ist kein Beispiel, an dem man sich orientieren sollte. Solche absurden Vorschläge kommen meistens von Personen, die selten oder gar nicht Bahn fahren. Menschen leben lieber an der Erdoberfläche... Die Friedrichstraße bleibt oberirdisch, aber mit viel weniger Kraftfahrzeugen. Dann kommt die Qualität von selbst zurück, wenn der Uferpark einbezogen wird.</li> </ul>
Fußgängerzone Friedrichstraße (500 Meter breiter Streifen parallel zum See) mit Tunnel für Autos	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Tunnel unter der Friedrichstraße ist Unsinn. Warum Autos durch einen extrem teuren Tunnel führen, aus dem sie gar nicht an die Oberfläche kommen können (wo sollen Aus-/Einfahrten sein?). Diese Autos können besser auf der B 31 zu den Parkhäusern fahren. Eine große Fußgängerzone ist auch ohne Tunnel möglich, wenn der Kfz-Verkehr (außer Busse) konsequent aus der Friedrichstraße verdrängt wird.</li> </ul>
Straßen auf zwei Ebenen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unrealistisch, kontraproduktiv, unbezahlbar. Siehe mein Kommentar zu "Fußgängerzone Friedrichstraße (500 Meter breiter Streifen parallel zum See) mit Tunnel für Autos.</li> </ul>
Rad- und Fußwege voneinander trennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das negativste Beispiel und ein Armutszeichen sondergleichen wie man es nicht machen sollte ist der Fuß- und Radweg an der Friedrichstraße!</li> </ul>
Durchfahrt Friedrichstraße darf an keiner Stelle ganz gesperrt werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchgangsverkehr in der Friedrichstraße nützt niemanden! Kein Kunde des Einzelhandels freut sich darüber, auf der Friedrichstraße an Geschäften vorbei zu fahren, bei denen er einkaufen möchte. Kunden wollen freie und gut erreichbare Parkplätze (hat FN zur Genüge) und Parkleitsysteme (braucht FN). Beim Einkaufen bevorzugen Kunden eine verkehrsberuhigte Innenstadt (braucht FN dringend).</li> </ul>

Friedrichstraße: nördliche Fahrbahn rückbauen zu Fußgänger- und Fahrradbereich. Überquerungsmöglichkeiten für Fußgänger: Zebrastreifen vor Post und Touristinformation und auf Höhe Oranienstraße, des weiteren Fußgängerampel bei Schinacher

- Ja, die Fahrbahnen müssen schmaler und die Fußwege breiter werden. Die Fußgängerquerungen müssen sicherer werden, z.B. durch Zebrastreifen. Fußgängerampeln sollten aber entbehrlich sein, denn der Kfz-Verkehr sollte aufs Minimum und das Tempo auf max. 20 km/h beschränkt werden (nur durch ein Durchfahrtsverbot des MIV möglich).

Verkehrsberuhigung in der Friedrichstraße: zielgerichtete Verkehrsführung (Beschilderung) und dynamisches Parkleitsystem begleitet werden

- Die Variante 3 des Verkehrsentwicklungsplans ist die passende Lösung: Sperrung der Durchfahrt für den MIV zwischen Karlstraße und Metzstraße (Radverkehr und Busverkehr frei).

### ➔ Autofreie Innenstadt

Reduzierung Durchgangsverkehr in der Innenstadt, verkehrsberuhigte Fußgängerzone

- Durchgangsverkehr aus der Friedrichstraße nehmen: Sperrung für Durchgangsverkehr zwischen Karlstraße und Metzstraße (außer Radverkehr und Bus) -> Variante 3 des Verkehrsentwicklungsplanes. Die Verkehrsberuhigung der Fußgängerzone muss durch konsequente Zufahrtsbeschränkungen, verstärkte Kontrollen, Einschränkungen der Antriebszeiten verstärkt werden.

Kernstadt als Flanierstadt

- Ja, die Kernstadt/Innenstadt muss für zu Fuß gehende Kunden attraktiver werden. Die Bestrebungen mancher Einzelhändler der Innenstadt, wieder einen unbeschränkten Kfz-Verkehr über die Friedrichstraße/Schanzstraße/Karlstraße einzuführen, würden dazu führen, dass die Innenstadt als Einkaufsziel massiv an Attraktivität verlieren würde.

### ➔ Geschwindigkeitsregulierung

Tempo 30 oder 50\*

- Tempo 30 bringt überhaupt nichts. In Stoßzeiten kann man sowieso keine 50 fahren. Und die Umweltbelastungen sind dadurch auch nicht geringer, wie in manch anderen Städten bereits untersucht wurde. Es hält den zügigen Verkehr nur auf.

Tempo 50 für guten Verkehrsfluss

- Es gibt keine belastbaren Beweise, dass Tempo 50 zu einem besseren Verkehrsfluss (von Kfz) führt als 30. Letztendlich zählt die Reisezeit, und diese unterscheidet sich in der Stadt nicht wesentlich, ob Tempo 30 oder 50 angeordnet ist. Tempo 50 ist ein Relikt aus einer Zeit, in der der Kfz-Verkehr noch eine andere Bedeutung hatte. Das kann jeder "googeln"... Heute haben Städte andere Prioritäten.

Tempo 30-Regelungen aus dem Lärmaktionsplan (Paulinenstraße, Friedrichstraße, Werastraße, Eugenstraße und Keplerstraße)

- Die Tempo-30-Regelungen sind zu befürworten. Es ist aber ein Skandal, dass an Hauptstraßen wie der Maybachstraße, die zu den lautesten Straßen zählt und die meisten von Lärm betroffenen Anwohnern (= Menschen) aufweist, im LAP trotz rekordverdächtiger Lärmwerte (Lden = 75 dB(A)) keine kurzfristigen lärmreduzierenden Maßnahmen geplant sind. Dies verstößt gegen das Grundgesetz (Recht auf Gesundheit).
- Die Umsetzung von verkehrsbeschränkenden Maßnahmen zum Schutz der Wohnbevölkerung vor Lärm und Abgasen wurde am 19.07.2016 im Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen mehrheitlich beschlossen.
- Auf Grund der hohen Verkehrsbedeutung der Maybachstraße als Bindeglied zwischen der seenehnen B 31 und der B 31neu sind den Anwohnern der Maybachstraße am Tage höhere Lärmwerte als in allgemeinen Wohngebieten zuzumuten, da am Tage die Leistungsfähigkeit der Straße Vorrang vor dem Gesundheitsschutz hat. Auch der Kooperationserlass des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur vom März 2012 sieht vor, dass selbst bei festgestellten Überschreitungen der Maßnahmenwerte mit Rücksicht auf Nachteile bei der Leistungsfähigkeit, Luftreinhaltung

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

und Verkehrsverlagerungen von verkehrsrechtlichen Anordnungen, in diesem Falle von Tempo 30 am Tag, abgesehen werden kann.

- Eine entsprechende Ermessensabwägung kann im Hinblick auf die Umsetzung von verkehrlichen Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt werden. Es besteht hier keine Ermessensreduzierung auf null. Hierbei können auch Grundrechte abgewogen werden. Die Stadt Friedrichshafen hat ihr Ermessen entsprechend ausgeübt und kam in der Abwägung zu dem Ergebnis, dass die hohe Verkehrsbedeutung sowie die Leichtigkeit des Verkehrs, auch im Hinblick auf die Geschwindigkeitsregelung, auf der Maybachstraße höher zu werten sind. (Stadt Friedrichshafen)

### ➔ Ampeln und Ampelschaltung anpassen

Ampeln abbauen

- Ca. 80% der Ampelanlagen sind vollkommen sinnlos, stark verkehrsbehindernd und umweltschädlich!!! In allen Fällen wären Kreisverkehr oder Vorfahrtsregelungen mit Abstand die bessere Lösung!!!

### ➔ Verkehrsberuhigung

Verkehrsberuhigung in der Ailingerstraße

- Kreisverkehr Ailinger-Str. und Wagershauser-Str.: Nachdem in Friedrichshafen überall Kreisverkehre gebaut werden sollte man darüber nachdenken auch hier einen Kreisverkehr zu bauen. Nachdem schon das linksabbiegen wegen den vielen Unfällen verboten wurde (woran sich kaum jemand wirklich hält). Ebenso sind die gefahrenen Geschwindigkeiten sehr hoch und deshalb könnte ein Kreisverkehr sicher eine Bereicherung sein.

"Friedrichstraße beidseitig zur Sackgasse umbauen - nur bis Bahnhof bzw. Tiefgaragen durchführen. Friedrichstraße d.h. Stadtzentrum wird heute verstopft durch Transitverkehr. Rückbau der Verkehrswege für die Verkehrsteilnehmer, die wirklich in die Stadt wollen!  
Transit unabhängig von Kapazität ausschließlich über Bundesstraße! Schleichwegverkehr raus aus Innenstadt. FN wiederbeleben!"

- Die zukünftige B31-Umgehungsstraße wird u.a. dafür gebaut, den Durchgangsverkehr aus der Friedrichstraße zu nehmen. Die Friedrichstraße muss vom Durchgangsverkehr befreit werden. Dies funktioniert nur mit einer Durchfahrtsperre. Damit keine schädlichen Verlagerungsverkehre entstehen, muss die Stadt weitere Maßnahmen ergreifen: Zu Fuß gehen, Radfahren und Busfahren muss massiv gefördert werden.
- Charlottenstraße darf natürlich auch nicht Ausweichroute für Durchgangsverkehr werden. Verkehrsführung muss für Anlieger und Gäste ausgelegt werden. Durchgangsverkehr muss generell raus aus Stadtzentrum. Leistungsstarke Umgehung ist unumgänglich. Man muss zur Umsetzung erster Maßnahmen aber nicht auf Fertigstellung B31 neu warten!

### ➔ Wohnquartiere

Autofreie Stadtquartiere schaffen\*

- Bei der Neuanlage eines Wohnquartiers sollte der Ansatz verfolgt werden, das Kfz-Parken innerhalb des Quartiers auszuschließen. Außerhalb können komprimierte Parkmöglichkeiten für Carsharing und Besucher angelegt werden. Dies fände in Friedrichshafen sicher eine Nachfrage und wäre ein richtungsweisendes Projekt.

### ➔ Städtebauliche Gestaltung

Bahndamm zum Hafenbahnhof weg

- Der Hafenbahnhof ist der einzige barrierefreie Bahnhaltelpunkt in Friedrichshafen. Die Bahntrasse zum Hafenbahnhof wird im Zuge der Südbahn elektrifiziert werden. Der Hafenbahnhof stellt die Bahnverbindung zur Fähre sicher. Bestehende Bahnverbindungen dürfen niemals abgebaut werden. Die Ära Mehdorn ist vorbei. Wir brauchen mehr Bahnverkehr, nicht weniger.

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.



- Fahrradverkehr vom KFZ-Verkehr trennen
- Bei der Führung von Radfahrern kann man nicht pauschal sagen, dass eine Trennung vom Kfz-Verkehr immer sinnvoll ist, denn dies ist abhängig von der Verkehrsstärke und Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs. Bei gemäßigten Geschwindigkeiten (30 km/h) ist Radverkehr gut mit Kfz-Verkehr verträglich. Auf Hauptstraßen und an großen Kreuzungen benötigen Radfahrer eigene Spuren.
  - Die angeblichen Sicherheitsstreifen für Fahrradfahrer auf der Straße sind ein großer Unsicherheitsfaktor da 80% der Kraftfahrzeuge den Sicherheitsabstand nicht einhalten, der Radfahrer fühlt sich da sehr unsicher. In den sehr fahrradfreundlichen Niederlanden herrscht das Prinzip KfZ und Fahrradfahrer getrennte Fahrbahnen zur Verfügung zu stellen (wo dies immer möglich ist)!
- Verkehr im Kern unterirdisch
- Wer soll das bezahlen? Was soll unterirdischer Verkehr in der Kernstadt? Wo soll er ausfahren? Wofür gibt es eine B 31 neu? Solche immensen Investitionen für Tunnels wären sinnlos und kontraproduktiv. Wir brauchen intelligente Lösungen für Verkehrsprobleme und keine neuen Verkehrswege für den MIV.

## ↳ Lärminderung

- Einhaltung der Flugkorridore für alle Flugzeuge und Zeppeline
- keine Platzrunden-Übungsflüge, dafür muss es woanders Übungsplätze geben. Da sind so viele Schweizer Flugschulen, die ihren Lärm einfach exportieren. Für Autos gibt es ja auch Verkehrsübungsplätze.
- Lärmschutz verbessern: Teuringerstraße, Bodensee-straße, Ailingen (70 km/h; Autohaus Müller) \*
- Bitte auch 70 km/h auf dem Löwentalviadukt, der Flughafenparallele und dem Messezubringer. Inclusive wirksamen Blitzern! In den letzten Jahren sind diese Strecken zu einem Tummelplatz der Tuningszene geworden, die sich da nachts zwischen 23 Uhr und 3 Uhr morgens lautstark Rennen liefern und ihre Motoren (und die Ohren der Anwohner) bis zum Anschlag quälen.
  - Die Stufe 2 des Lärmaktionsplanes hat weitere Straßen in den Lärmschutz aufgenommen, das ist gut so. Leider wurden einige Straßen nicht in die Lärmschutzmaßnahmen einbezogen, teilweise aus willkürlichen und nicht nachvollziehbaren Gründen. Das im Grundgesetz garantierte Recht auf körperliche Unversehrtheit gilt auch für Gesundheitsgefahren durch Umgebungslärm, der auch vom Verkehr ausgeht.
  - Die Stadtverwaltung Friedrichshafen hat sowohl die Bürgerschaft und als auch Träger öffentlicher Belange in die Erarbeitung des Lärmaktionsplans Stufe 2 eingebunden. Der Gemeinderat hat die im Ergebnis empfohlenen Maßnahmen zum Schutz der Wohnbevölkerung vor Lärm und Abgasen am 19.07.2016 mehrheitlich beschlossen. Die Ermittlung möglicher Maßnahmen erfolgte nach einheitlichen und zu jeder Zeit nachvollziehbaren Kriterien. Für ihre Anordnung bedarf es der Abwägung zwischen dem Erfordernis des Gesundheitsschutzes und der Leistungsfähigkeit der Straßen sowie Luftreinhaltung und zu erwartenden Verkehrsverlagerungen. Auch der Kooperationserlass des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur vom März 2012 sieht vor, dass selbst bei festgestellten Überschreitungen der Maßnahmenwerte mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des betreffenden Straßenzuges von verkehrsrechtlichen Anordnungen abgesehen werden kann. Die Stadt Friedrichshafen hat ihr Ermessen stets sorgfältig und wenn immer möglich zugunsten des Lärmschutzes ausgeübt. (Stadt Friedrichshafen)
- Lärmverschiebung
- Sperrung einzelner Straßen, kein LKW-Verkehr,... ist doch nur eine Verschiebung des Problems. Andere leiden doch auch darunter! "Starke" Interessengemeinschaften schaffen es, dass sie den Verkehr wegschieben und die anderen leiden dann noch mehr darunter. Alle Zufahrtsstraßen nach FN sind überlastet und bekommen keine 30er-Zonen! Bitte auch mal an die Menschen denken!!!

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.



## Ziel F: Mobilität über die Grenzen hinaus

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Bahnanbindung

U-Bahn für Pendler zur Messe\*   ▪ oberirdisch würde das auch gehen ...

#### ➔ Überregionale Straßenanbindung

Autobahn A98 um Friedrichshafen\*   ▪ Mehr Straßen ziehen grundsätzlich mehr Verkehr nach sich. Deshalb: ÖPNV ausbauen und bezahlbar machen; Inner- und außerstädtischen Fahrradverkehr proaktiv fördern. Sogenannte "Schutzstreifen" auf engen Straßen oder gelbe Haltegriffe an Ampeln zählen nicht zur Förderung des Radverkehrs. Radwegeplaner sollten verpflichtend einen Auslandsaufenthalt in Holland (Vorbild!) absolvieren müssen.

▪ ÖV ist schon heute bezahlbar - eher Verkehrsleitung und -erziehung sehe ich als nötig an. Wir Menschen sollten unser Verhalten auch überdenken.

4-spuriger Ausbau der B31 neu   ▪ Mehr Straßen ziehen grundsätzlich mehr Verkehr nach sich. Deshalb: ÖPNV ausbauen und bezahlbar machen; Inner- und außerstädtischen Fahrradverkehr proaktiv fördern. Weiteres: siehe Kommentar zur Workshop-Idee "Autobahn A98 um FN".

▪ Ach herrje. Es braucht vielleicht eine Autobahn weit im Hinterland als europäische Transitstrecke. Der transeuropäische LKW-Verkehr gehört weit weg vom Tourismusgebiet Bodensee, am besten in einen Tunnel. Der Bodensee ist ein landschaftliches Kleinod mit Alleinstellungsmerkmal in Europa und was machen wir? Pflügen eine vierspurige europäische Transitstrecke da durch??? Macht das Sinn? echt?

Ausbau der B30 neu   ▪ Mehr Straßen ziehen grundsätzlich mehr Verkehr nach sich. Deshalb: ÖPNV ausbauen und bezahlbar machen; Inner- und außerstädtischen Fahrradverkehr proaktiv fördern. Weiteres: siehe Kommentar zur Workshop-Idee "Autobahn A98 um FN".

#### ➔ Schifffahrt

Kat-Verbindung Friedrichshafen-Bregenz\*   ▪ prima, vielleicht sogar gleich über Altenrhein, dann könnte man sich diese klimaschädliche Flugverbindung FN-Altenrhein sparen.

▪ NEIN!

#### ➔ Flüge

Flugverkehr reduzieren   ▪ Der Flughafen Friedrichshafen dient vorwiegend den "Bedürfnissen" der großen Firmen sowie der Messe. Es ist daher nicht einzusehen, dass alle Steuerzahler gleichermaßen die regelmäßig anfallenden Defizite ausgleichen. Entgegen der in der Hurrapresse regelmäßig vorgebrachten Beteuerung, der Flughafen werde bald profitabel wirtschaften, ist das Gegenteil der Fall. Stilllegen!

▪ Die Wohnqualität ist durch den Fluglärm für sehr viele Bürgerinnen und Bürger stark beeinträchtigt. Brauchen wir wirklich (langfristig) diesen Flughafen in Friedrichshafen? Sind andere Flughäfen, die bei weitem nicht so viele Menschen beeinträchtigen, nicht vielleicht doch in erreichbarer Nähe? Eine Abwägung der Vorteile (für wen?) sollte mit den Menschen die den Lärm erdulden müssen, erfolgen.

▪ Prognosen des Flughafens sind noch NIE eingetroffen. Der Flughafen ist jetzt für das Fluggastaufkommen dreifach zu groß ausgebaut. Entweder Rückbau zum regional angepassten Flughafen (Stand von 1990) oder Schließung! Was haben sich die Stadtentwickler eigentlich dabei gedacht, Industrie direkt ans Bodenseeufer zu bauen, dafür sind die Wohngebiete direkt unter der Einflugschneise?!

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

- Jo, stilllegen, warum nicht! Dazu gehört aber auch ein Ausbau und Bewerbung für den ÖV Richtung anderer Flughäfen. Unabhängig von S21 muss der Bahnverkehr attraktiver werden.
- Bitte nicht auf alle schließen! Abgesehen von Aero-Zeiten haben wir wohl kaum größeres Flugaufkommen. Der Flughafen ist wichtig für die Region. Allerdings braucht es ein überregionales Konzept für Regionalflughäfen. Da braucht es sicher nicht alle. Zudem ist das Konzept des Flughafens fraglich ...

Konzept zur Abwicklung des Flughafens und Gründung eines neuen Stadtteils mit Wohnen und Gewerbe erstellen: Friedrichshafen ohne Flughafen, aber mit neuem Stadtteil

- Fakt ist, dass es zu viele Regionalflughäfen gibt und, dass diese unwirtschaftlich sind. Daher müssen auch welche weg. Prestige von lokalen Vertretern sollte da auch keine Rolle spielen. Es braucht ein überregionales Konzept. Aber: Es gibt gute Gründe dann für Friedrichshafen und z.B. gegen Memmingen zu stimmen.

### 3.2 Handlungsfeld "Kultur, Bildung, Gesundheit, Soziales"

#### Ziel A: Kultur für alle

##### Projektidee

##### Kommentar

#### ➔ Kultur- und Kunstangebote

Bahnhof Fischbach

- Im Bahnhof Fischbach findet auch die nicht-ernste Kultur eine Heimat, die man sonst z. B. im GZH eher vermisst. Auch wenn wir hier ein hochwertiges Kulturprogramm im GZH haben, so sollte dennoch auch Kunst und Kultur / Musik angeboten werden, die niederschwelliger besucht wird als ein Jazz-/Klassikkonzert.

#### ➔ Treffpunkte schaffen

Projekte wie das Näh-Café der Blauen Blume, um sich ungezwungen einbringen zu können (fehlt z.B. in Kluffern)

- Ein tolles Beispiel, wo sich Menschen niederschwellig begegnen können. Irgendwo müssen die Menschen ja zusammenkommen! Möglich ist das aber nur mit der Unterstützung der Politik.

#### Ziel G: Friedrichshafen - gut betreut und familienfreundlich

##### Projektidee

##### Kommentar

#### ➔ Kinderbetreuung ausbauen

Bessere Betreuungsangebote für Kleinkinder und Kinder

- Bei Ausweitung von Wohngebieten den Ausbau der Kindergärten nicht vergessen (vor allem in den Teilorten).

### 3.3 Handlungsfeld "Tourismus, Freizeit"

#### Ziel A: Vorsprung durch Qualität

Projektidee	Kommentar
<b>➔ Übernachtungsangebot ausbauen</b>	
5-Sterne-Hotel am hinteren Hafen*	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Gelände am hinteren Hafen sollte für alle kostenfrei zugänglich sein und nicht durch ein 5 Sterne-Hotel nur für ein ausgewähltes Klientel reserviert sein.</li> </ul>
Spezielle, außergewöhnliche und individuelle Übernachtungsmöglichkeiten für Familien und junge Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wichtig auch in Bezug auf die Mitbewerber die bereits mit tollen Einrichtungen punkten können (Baumhäuser, Schäferwagen, Weinfässer und mehr...).</li> </ul>
Ferienwohnungen klassifizieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das wäre wünschenswert. Die Klassifizierung ist allerdings freiwillig und kostet Geld. In Zeiten von Bewertungsportalen und großen Buchungsplattformen die den Einfluss der örtlichen Tourismusorganisationen schmälern leider sehr schwierig umzusetzen. Es wird aber bereits nach Möglichkeiten gesucht um wenigstens gewisse Mindestanforderungen zu prüfen.</li> </ul>
<b>➔ Touristische Infrastruktur ausbauen</b>	
Weitere Wohnmobilstellplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Reisemobilbranche verzeichnet seit Jahren zweistellige Zuwachsraten. Bei über 450 000 Reisemobilen allein in Deutschland ist von einem wachsenden Markt auszugehen. Der Hauptanteil der Reisemobilisten sind die sog. -Best-Ager- also ab 50 Jahren aufwärts. Diese Personen bringen auch Geld in die Stadt. Der jetzige Wohnmobil-Platz ist äußerst mangelhaft.</li> </ul>
<b>➔ Touristische Aufwertung des hinteren Hafens</b>	
Alte Schmiede-Werkstatt als Museumsverkaufsfläche*	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alte Schmiede und Clubhaus ESV als historische Gebäude erhalten.</li> <li>Die alte Schmiede ist ein historisch wertvolles Gebäude, ebenso wie das Vereinsheim des ESV, das Zeitgeschichte widerspiegelt. Diese Gebäude als Dokumente der Geschichte erhalten.</li> <li>Macht m. E. keinen Sinn:- Zu weit weg von öffentlichen Wegen.- Die jetzt schon beengten Platzverhältnisse der ansässigen Vereine würden durch ein öffentliches Museum noch weiter eingeengt. Besser:- Die Schmiede zur Nutzung den Vereinen überlassen.</li> <li>Alte Schmiede und Clubhaus ESV als historische Gebäude erhalten und renovieren!</li> </ul>
Wasser-Licht-Musik-Klangspiele ("Baum des Lebens")*	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ort der Ruhe und Erholung.</li> </ul>
Vereinen im Hafen ihren Platz lassen (Wasser und Land)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinsheime für die 6 Vereine Trockenlieger, ESV Friedrichshafen Segeln, Oldtimer, SMCF, Ruderclub und auch den DLRG mit in die Planungen für den Hinteren Hafen mit einbeziehen. Vereine bitte ansprechen. Platz für die Vereinsaktivitäten im Hafen lassen.</li> <li>Die Vereine benötigen dringend ihren Platz (Clubhaus, Liegeplätze) Vereine ESV, SMCF, Ruderclub, DLRG, Oldtimer, Trockenlieger Gelände um den Segelsport / Wassersport zu fördern.</li> </ul>

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

Hinteren Hafen aufwerten, unabhängig von Bedürfnissen des Seehasenfestes	<ul style="list-style-type: none"> <li>Segelvereine, Ruderclub mit in die Planungen einbeziehen und Vereinsheime mit in die Planungen einbeziehen.</li> <li>Hinterer Hafen als Zentrum des Wassersports naturnah aufwerten.</li> <li>Keine Beeinträchtigung der Aktivitäten der ansässigen Vereine durch Seehasenfest, Interboot, etc.- Optimierung zur Zufahrt zu den Vereinen, z.B. über Werftgelände.</li> </ul>
--	---

### ↻ Stadtbild aufwerten

Altstadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Wort "Altstadt" muss verschwinden. Gäste sind durch den Begriff irritiert und suchen nach dem alten Teil der Stadt den es nicht mehr gibt. Dies unterscheidet uns von den anderen Städten am See und muss nicht unbedingt negativ sein. Damit müssen wir aber selbstbewusster umgehen.</li> </ul>
Yachthafen ansprechend mit Sanitäranlagen gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Moderne, ansprechende Sanitäranlagen gehören auch zum guten Eindruck eines Hafens und ziehen Gastlieger und damit Touristen an.</li> <li>Die Sanitäranlagen müssen dringend aufgewertet werden. Ganzjähriger Betrieb muss sichergestellt sein. (Heute nur über die Sommermonate zugänglich) Integration der Sanitäranlagen in neues Clubhaus der Segelsport-Vereine schaffen.</li> <li>Den Parkplatz entfernen und ein Freizeitgelände schaffen.</li> </ul>

## Ziel B: Tourismusstadt mit Profil

### Projektidee

### Kommentar

### ↻ Alleinstellungsmerkmale ausbauen

"City"	<ul style="list-style-type: none"> <li>solange mehrspurige europäische Transitstrassen und ein lärmintensiver Flugverkehr im Spiel sind, werden ruhesuchende Touristen immer einen großen Bogen um eine Industriestadt Friedrichshafen mit zerbombter Stadtgeschichte machen. Industrie und Tourismus vertragen sich halt nicht. Wer will schon unter einer Einflugschneise oder neben einem vermüllten Industrieparkplatz Urlaub machen?</li> <li>Wir haben in Friedrichshafen durchaus Ecken die lebens- und liebenswert sind und somit bestens geeignet sind um Urlaub zu machen, zumal es auch Gäste gibt die im Urlaub nicht auf einer gewissen städtischen Infrastruktur verzichten möchten. Stadt und Tourismus schließen sich nicht aus. Selbst das moderne Stadtbild ist kein Hindernis. Der ein oder andere Gast zieht dies sogar vor.</li> </ul>
Hinteren Hafen aufwerten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der Segelsport Vereine mit attraktiven Liegeplätzen und ansprechendem Clubhaus.</li> </ul>

## Ziel D: Stadt zum Erholen

### Projektidee

### Kommentar

### ↻ Naherholungsangebote anbieten

Natur erlebbar machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der naturbelassenen Stellen. Bauten sollen sich in die Natur einbetten.</li> </ul>
Wassersportangebote (z.B. Mitsegeln und Stand-Up-Paddeling)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Segelsport Vereine unterstützen Mitsegelangebote.</li> </ul>

### ➔ Erholungsinfrastruktur ausbauen

Fitnessgeräte (Calisthenics) zum Turnen und Klimmzüge und push-ups und und und machen im Ufer- bzw. Stadtbereich. Dies wäre toll und böte allen, auch sportbegeisterten Touristen und Seglern etc. pp. die Möglichkeit kostenlos und draußen Sport zu machen. Jugendliche fahren drauf ab und es wäre ein gesunder Treffpunkt i.S. aktivierender Jugendkultur.

- Die Ideensammlung zum Uferpark ist abgeschlossen. Die Ergebnisse der Ideensammlung werden thematisch in einen Workshop mit Bürgerbeteiligung einfließen: [www.uferpark.friedrichshafen.de](http://www.uferpark.friedrichshafen.de) (Stadt Friedrichshafen)
- Es überrascht, dass das Thema Sport in der Themenstruktur nicht als Überbegriff berücksichtigt wurde, zumal es in allen Altern von hoher Wichtigkeit ist. Hier schlage ich vor, Outdoorsportgeräte im Uferpark. Das ist ein Angebot für alle Generationen im Besonderen für ältere Menschen, da mit zunehmendem Alter sich Muskeln + Sehnen verkürzen und sich somit Schmerzempfinden erhöht.
- Die Ideensammlung zum Uferpark ist abgeschlossen. Die Ergebnisse der Ideensammlung werden thematisch in einen Workshop mit Bürgerbeteiligung einfließen: [www.uferpark.friedrichshafen.de](http://www.uferpark.friedrichshafen.de) (Stadt Friedrichshafen)

## Ziel E: Freizeit bunt und beliebt

### Projektidee

### Kommentar

### ➔ Unterstützung weiterer Jugendtreffs

Erhalt des Skateparks

- Wie bereits in anderen Bereichen des Portals "Sags-doch" diskutiert, geht es hierbei nicht "nur" um den Erhalt der bisherigen Möglichkeiten, sondern vielmehr um die Schaffung von RICHTIGER Infrastruktur. Ein richtiger Skatepark, an zentraler Stelle, als Ort der Begegnung von Jung und Alt.

## Ziel F: Tourismus im Einklang mit der Natur

### Projektidee

### Kommentar

### ➔ Mobilitätsangebote verbessern

Verkehrs-Bodensee-Card am ganzen Seeufer

- Das wäre zumindest für Gäste, mit der Echt-Bodensee-Card möglich, die im kommenden Jahr in 4 Gemeinden am See eingeführt wird. Eine Beteiligung der Stadt wäre wünschenswert und hätte bestimmt auch Auswirkung auf die Verkehrssituation!

### 3.4 Handlungsfeld "Wohnen, Freiraum, Baukultur"

#### Ziel A: Siedlungsentwicklung kompakt und nachhaltig

##### Projektidee

##### Kommentar

#### ↪ Flächen entwickeln

Ortsmitte Fischbach: Schule ausbauen, Geschäftshaus, Park und Café/Pub, Gewerbebetriebe verlagern (4)

- Die Neugestaltung der Ortsmitte Fischbach ist eine Chance das westliche Stadtgebiet lebenswerter zu machen. Hier entstehen seit Jahren viele Neubauten mit Zuzug junger Familien. Jedoch gibt es zu wenig Freizeitmöglichkeiten und die Werkrealschule viel weg. Industriebetriebe, wie Müllfirma und Lackiererei, die viel Lärm und Gestank verursachen, gehören ohnehin nicht zwischen Schule und Wohngebiet.
- Die Ideensammlung zur Stadtteilentwicklung Fischbach ist abgeschlossen. Bis zum 30. September konnten Ideen eingegeben werden unter [www.fischbach-ideen.friedrichshafen.de](http://www.fischbach-ideen.friedrichshafen.de) (Stadt Friedrichshafen)

#### Ziel B: Stadt mit Baukultur

##### Projektidee

##### Kommentar

#### ↪ Ideen zur Umgestaltung

Rückbau Gleis zum Hafenbahnhof: neues Stadtquartier

- Gleiskörper haben - wie jeder Verkehrsweg - eine trennende Wirkung. Bei Straßen wird dieses Problem dagegen nie als Argument dafür verwendet benutzt, eine Straße zurückzubauen.
- Das Gleis vom Stadtbahnhof zum Hafenbahnhof ist sehr wichtig und hat großes Potential für eine verbesserte ÖV-Verbindung zu Innenstadt. Die DB wird das Gleis zum Hafenbahnhof elektrifizieren.

Bahngleise unterirdisch

- Das Milliardengrab Stuttgart 21 sollte kein Beispiel für Friedrichshafen sein, denn in Stuttgart bekommt man für viel Geld ein schlechteres Verkehrsangebot auf der Schiene. Man muss auch die finanziellen Spielräume der Kommune und die technische Realisierbarkeit im Auge behalten.

Eugenstraße: Räume, Gehwege verbreitern

- Es ist dringend erforderlich, die Eugenstraße vor allem zwischen Werastraße und Olgastraße umzugestalten, denn die Fahrbahn ist viel zu breit und das Parken dominiert den Straßenraum. Es ist mindestens auf einer Straßenseite (Norden) eine Baumreihe erforderlich, um das Quartier aufzuwerten. Mit Tempo 30 (wie im Lärmaktionsplan beschlossen) sind bauliche Beruhigungsmaßnahmen notwendig.

#### Ziel C: Wohnstandort für alle

##### Projektidee

##### Kommentar

#### ↪ Innovative Wohnformen und -konzepte

Barrierefreiheit berücksichtigen

- Barrierefreies Wohnen. Es kann doch nicht sein das es in einer Stadt wie FN so gut wie keine Rollstuhlgerechte Wohnungen gibt, die bezahlbar sind. Meine Mutter 59 ist Gehbehindert und sucht seit geschlagenen 7 JAHREN!! nach einer solchen Wohnung. Sie wird von allen zuständigen Stellen vertröstet und zum Teil ignoriert. Alle Telefonate Gespräche haben nichts genützt.

## Ziel E: Freiräume vielfältig und grün

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Grünflächen und Freiräume schaffen und gestalten

Themengärten

- Man könnte z.B. einen Duftrosengarten anlegen, in dem alle Duftrosensorten mit der Blindenschrift (Braille) und Normalschrift beschriftet sind (vgl. Rosenstadt Rapperswil-Jona in der Schweiz).

Bauernhof in der Stadt halten

- Ein stadtnaher Bauernhof ist wichtig. Denn nur so lernen Kinder und Erwachsene wo das Fleisch und die Milch her kommen. Dass man es zwar im Supermarkt kaufen kann, aber dahinter Tiere stecken!

Langfristiger Erhalt der Schätzlesruh als stadtnaher Naturraum

- Für mich die sinnvollste Nutzung dieses Gebietes!
- Eine hervorragende Idee!!! tolles stadtnahes Naherholungsgebiet . Einziges seiner Art in FN. Bebauung wäre eine Farce: jeder möchte Bioprodukte, doch hier soll wertvolles Land unter dem Deckmantel "sozialer Wohnungsbau" (mit Seesicht?!) profitabel genutzt werden. Furchtbare Bebauungssituation in Oberhof wurde jüngst durch Panoramahaus, das mindestens 1 Stockwerk zu hoch ist, bewiesen.
- Wichtiges Nah-und Erholungsgebiet, zumal Drumherum zugebaut wird mit überproportionalen Wohngebieten. Wichtiges Lernfeld für Kinder und Jugendliche, die immer mehr Probleme in ihrer Sinneswahrnehmung aufweisen durch zu frühe Abstraktionen in ihrem Umfeld. Regionaler und saisonaler Anbau und Verkauf von gesunden Lebensmitteln. ( auch erlebbar).
- Als Mutter zweier Kinder kann ich nur sagen: Erhaltet uns die Schätzlesruh in der jetzigen Form! Es ist wunderbar, so viel Natur in der Stadt zu haben, wo Kinder noch lernen können, wie Landwirtschaft funktioniert und dass die Milch von der Kuh und nicht aus dem Supermarkt kommt, Hier Wohnungen zu bauen wäre Raubbau an unseren Kindern, die doch unsere Zukunft sein sollen!
- Ein stadtnaher Bauernhof ist wichtig. Denn nur so lernen Kinder und Erwachsene wo das Fleisch und die Milch her kommen. Dass man es zwar im Supermarkt kaufen kann, aber dahinter Tiere stecken!
- Finde ich sehr unterstützenswert, denn es ist eine einzigartige Grünfläche, eine Lunge zum Atmen, die gebraucht wird, um dem Stadtverkehr ein Pendant zu bieten.
- Der langfristige Erhalt der Schätzlesruh ist essentiell, um den ökologischen Fußabdruck Friedrichshafens zu verbessern. Bauflächen gibt es genug anderswo in der Stadt. Gesundheit der Bürger durch Naherholung darf nicht durch falsche Stadtbauplanung, wie sie in der Schätzlesruh droht, gefährdet werden.
- Wunderbare Idee! Das wäre mal eine wirklich soziale Nutzung der Schätzlesruh!!!
- Super Idee! Wenn ich mir vorstelle, die Zäune Richtung Fallenbrunnen gäbe es nicht mehr und es würde ein grüner Verbindungsraum Schätzlesruh- Fallenbrunnen geschaffen, ausgestattet mit Geschichtslehrtafeln, Naturschutztafeln, quasi einem Streuobstmuseum, Walkingstrecke,...wie eine grüne Lunge (vgl.. Central Parc New York oder Englischer Garten in München)... MFG.
- Die Schätzlesruh gehört unangetastet, Ich bin dort groß geworden und möchte das es für jedes Kind oder auch ältere Leute gibt die Möglichkeit dort hinten abzuschalten.
- Unsere Kinder sollen doch sehen das die Kühe braun und schwarz sind und nicht lila wie es viele groß Stadt Kinder glauben!
- Super! Ja, das wäre wirklich toll! Wir kommen, sicher ganz oft... Endlich ein schönes Ausflugsziel für Familien in Friedrichshafen! Und auch sehr schön für Schulen und Kindergärten als Ausflugsziel!



## Ziel E: Freiräume vielfältig und grün

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Grünflächen und Freiräume schaffen und gestalten

- Der tägliche Spaziergang würde so noch schöner werden. Eine vielfältige Nutzung des Gebietes wäre für viele ein Gewinn - unvorstellbar, wenn diese Flächen zugebaut werden würden.
- Ohne WENN und ABER - die Schätzlesruh ist eine der letzten urbanen Grünflächen in der Stadt und sollte auf KEINEN FALL als Baugebiet ausgewiesen werden. Wohin das führt, sieht man ja anschaulich im ganzen Stadtgebiet und demnächst auch südlich der Regener Straße, wo 5-stöckige Mehrfamilienhäuser gebaut werden sollen (vorausgesetzt, es geschieht nicht noch ein Wunder).
- Wunderbare Idee ! BITTE Schätzlesruh unbedingt in dieser einzigartigen Form erhalten und weiterentwickeln. Keinesfalls dem Raubbau des Städtebaus zum Opfer fallen lassen. (neg. Bsp. Panoramahaus). Symbiose "urbaner Biohof "bitte nicht zerstören, Friedrichshafen braucht mehr solche kleine, individuelle Projekte, um sein Image zu polieren. Seesicht mit Weitblick? Oder wie war das nochmal...?
- Bin für den Erhalt der Schätzlesruh. Einer der letzten Bauernhöfe (der letzte mit Spektrum) in Friedrichshafen muss bleiben. Kindergarten, Schule, Familien, Naturliebhaber brauchen das so.
- die Schätzlesruh sollte als bereits bestehende grüne Oase in der Stadt erhalten bleiben. Durch die intensive Bebauung und Verdichtung fallen zu viele Grünflächen weg, die die Menschen als Erholungsräume nutzen können und die der Stadt als grüne Lunge dienen. Schon jetzt lassen viele Hundebesitzer ihre Hunde auf die eingezäunten Wiesen, auf der Suche nach Freilaufflächen. Diese fehlen in der Stadt.
- Urban Farming entwickelt sich in vielen Städten weltweit. Die regionale Erzeugung von Lebensmitteln verbessert den ökologischen Fußabdruck und sichert die Ernährung der Bevölkerung. Die Schätzlesruh produziert eine breite Palette an hochwertigen Erzeugnissen, und das seit vielen Jahrzehnten. Die Stadt kann sich mit diesem Konzept positiv vermarkten und darf diese Ressource nicht aufgeben.

#### ➔ Infrastrukturen im öffentlichen Raum verbessern

Sanitäranlagen ausbauen: mehr öffentliche Toiletten (barrierefrei), z.B. zwischen Schlosskirche und Innenstadt

- In vielen Städten sind die Toiletten kostenpflichtig. Warum nicht auch bei uns? Wenn sie dafür modern und sauber sind? Evtl. auch mit Gästekarte frei? So würden auch die Tagestouristen ihren Beitrag leisten. Eine öffentlich zugängliche Wickelmöglichkeit wäre ebenfalls hilfreich.

Mehr Bänke in der Kitzenwiese

- Gute Idee! Und dann bitte Bänke aus Holz! Stein, Metall sind im Sommer heiß und im Winter kalt. Vandalismus ist kein Argument dagegen, es funktioniert in anderen Städten auch.

## Ziel E: Freiräume vielfältig und grün

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern

Abends Straßenunterführungen mit Videokamera ausrüsten

- Sinnvoll nach den Prügelattacken die unvorbereitet über die Opfer hereingebrochen sind. Überall dann auch kleines Schild mit Piktogramm aufstellen, das über die Videoüberwachung informiert. Macht aber nur Sinn, wenn es eine vernünftige EDV-Wartung der "schützenden Augen" für die Bevölkerung gibt.

Bushaltestelle Ecke Königsbergerstraße/Heinrich-Heine: Abfalleimer mit Zigarettenvorrichtung aufstellen

- Wo anfangen, wo aufhören? Alle Haltestellen?. Im öffentlichen Raum wie Bushaltestellen soll gerade nicht geraucht werden, damit es keine Belästigungen von Kunden gibt. Wer rauchen möchte kann dies auch auf dem Weg zur Bushaltestelle machen.

Beleuchtung am Königsweg einrichten (vom Schloss bis mind. Schwimmbad) (5)

- Grundsätzlich gut der Gedanke. Der frühere AK "Angsträume" hat sich schon mit der Beleuchtung im Riedlewald und anderer Wege in Landschaftsschutzgebieten wie den Königsweg beschäftigt. Es wurden Untersuchungen an Nachtschmetterlingen zur Anlockwirkung von Licht durchgeführt. Hier ist der gesetzliche Artenschutz nach § 39 und 44 BNatSchG, das Biotopschutzgebiet nach § 33 NatSchG u d LSG-VO zu beachten.
- Ich denke man sollte nicht überall Beleuchten. Besonders dann, wenn es Alternative Wege gibt.
- Müsste auch nicht die ganze Nacht sein. Aber im Winter wenn es früh dunkel wird ist der Weg zum Teil ab 17 Uhr nicht mehr begehbar. Insgesamt wäre es eine Überlegung wert die eine oder andere Beleuchtung ab einer gewissen Uhrzeit abzuschalten. Ein gewisses Maß an Dunkelheit würde uns auch nicht schaden :-).

## 3.5 Handlungsfeld "Umwelt"

### Ziel B: Natur schützen und erleben

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Baumbestand

Riedlewald: Efeu von den großen Bäumen entfernen

- Efeu bietet hervorragenden Schutz für viele Tiere und Nistplätze für Vögel.

### Ziel C: Landwirtschaft und Obstbau - nachhaltig und innovativ

### Projektidee

### Kommentar

#### ➔ Forderung an die Landwirtschaft

Weniger Hagelschutznetze\*

- Die Abschaffung der, bewiesenermaßen, sinnlosen Hagelkanonen wäre mir persönlich lieber.
- Wer bezahlt dann die Ernteausfälle durch Hagel? Oder lieber weg vom regionalen Obst hin zu chinesischem?

Hagelschutznetze besser in grün

- Grüne Hagelschutznetze und eine Abschaffung der Hagelkanonen würden das Landschaftsbild und den Lärmschutz verbessern.

\* Projektideen, zu denen die Teilnehmenden in den ISEK-Veranstaltungen widersprüchliche Meinungen hatten.

### 3.6 Handlungsfeld "Wirtschaft, Handel, Innenstadt"

#### Ziel A: Innenstadt vielfältig und lebendig

##### Projektidee

##### Kommentar

#### ➔ Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Flächenentwicklung: Gleisrückbau zu Hafenbahnhof

- Das Gleis vom Stadtbahnhof zum Hafenbahnhof ist sehr wichtig und hat großes Potential für eine verbesserte ÖV-Verbindung zu Innenstadt. Die DB wird das Gleis zum Hafenbahnhof elektrifizieren.

#### Ziel B: Innenstadt gut erreichbar

##### Projektidee

##### Kommentar

#### ➔ Parksituation in der Innenstadt verbessern

Neue, kostenpflichtige Kurzzeitparkplätze auf dem Kirchplatz und gekoppelte "intelligente Parkbuchten" entlang der Schanzstraße und oberen Karlstraße schaffen

- Auf keinen Fall noch mehr Fahrzeuge in die Innenstadt
- Eine absurde Idee! Die Antonius-Tiefgarage ist wenige Meter entfernt und wurde gebaut, damit Kunden direkt ins Zentrum fahren können. Konkurrierende oberirdische Parkplätze an der Schanzstraße sind unnötig. Öffentliche Parkplätze in der Fußgängerzone würden einen massiven Park-Suchverkehr in die Schanz- und Karlstraße anziehen.

Für junge Familien mit Kindern: Parkplätze als Innenstadtbewohner kostenfrei zur Verfügung stellen

- Es ist keine öffentliche Aufgabe, Kfz-Stellplätze auf öffentlicher Fläche kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Auch nicht für Familien.

Autos im Winter zur Belebung in der Innenstadt lassen

- Autos sind keine "Belebung", sondern im schlimmsten Fall das Gegenteil.

#### ➔ Verkehrsanbindung der Innenstadt optimieren

Bessere Verbindung Nord- und Südstadt, verkehrstechnische Öffnung der Innenstadt/partielle Öffnung der Altstadt für den Verkehr

- Eine Öffnung der Fußgängerzone für den Autoverkehr führt nicht zu einer Attraktivierung der Innenstadt, sondern zum Gegenteil. Es ist ein Irrtum, dass fahrende Autos Umsatz bringen. Zu Fuß gehende Kunden, die ihr Auto in einem der ideal gelegenen Parkhäuser abgestellt haben, und Radfahrer sind die besten Kunden. Niemand findet eine Innenstadt attraktiv, in der Autos fahren und herumstehen.

#### Ziel C: Innenstadt: Das Gesicht der Stadt

##### Projektidee

##### Kommentar

#### ➔ Bauliche Maßnahmen

Entwicklung Überbauung Stadtbahnhof-Areal und Hafenbahnhofs-Areal

- Das seit vielen Jahren ungenutzte, sehr große Areal des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes und der Lokwerkstatt im Bereich der Eugen- Olgastraße bietet einen erbärmlichen Anblick. Im Zuge der Stadtentwicklung besteht hier dringender Planungsbedarf und natürlich Gespräche mit dem Eigentümer Bundesbahn. Sind dortige Altlasten und der Grundstückspreis die Gründe für die Inaktivität der Stadt?

#### ➔ Vermarktung und Kommunikation optimieren

Motto: "FN - die weiße Stadt am See"

- Beim Blick von oben auf die Karlstraße ist gerade das "Bunte" auffallend schön. (Siehe Bildpaare von Herrn Mende).

### ➔ Christkindlesmarkt aufwerten

Bezeichnung: Rück-Umbenennung in Häfler Christkindlesmarkt oder Weihnachtsmarkt

- Die "Bodensee-Weihnacht" folgt blind der weit verbreiteten Weihnachtsmarkt-Inflation und versucht sich mit Besucher-Erfolgsmeldungen im Wettbewerb unter den zahlreichen attraktiveren Konkurrenten hervorzuheben. Leider besetzt die Bodensee-Weihnacht mit einer zweiwöchigen Aufbauzeit ab Mitte November und einer anschließenden vierwöchigen Glühweinversorgung und Musikberieselung die Innenstadt.

## 3.7 Querschnittsthemen

### Smart City/Digitalisierung

#### Projektidee

#### Kommentar

### ➔ Stadt 4.0 – Strukturen in der Stadtverwaltung anpassen

Smartes Bauamt

- Auch wichtig: Open Bauamt, Virtual Bauamt, E-Bauamt, Digital Bauamt, Transparentes Bauamt, Bauamt 2.0, Bauamt 3.0, Bauamt 4.0.

### ➔ Bürgerbeteiligung 2.0

Ausbau der Plattform "Sag's doch"

- "Sag's doch" ist grundsätzlich eine gute Plattform. Doch es mangelt bei den Antworten der Verwaltung oft am erkennbaren Willen, auf das Anliegen tatsächlich einzugehen und eine bessere Lösung zu finden. Zu oft wird der Sachverhalt nicht ernst genommen oder eine Verwaltungsmeinung wiedergegeben, die ein Verständnis für das Problem oder die erforderliche Sachkenntnis nicht erkennen lässt.
- Großes Lob doch sollte nicht nur ein Beitrag unterstützt werden, der Klick ist einfach... Bitte auch mehr Kommentare und Vorschläge zu den Themen.
- Ich finde es wichtig, dass der Name sowohl des Ideengebers als auch des Kommentators eindeutig erkennbar ist. Anonyme Beiträge finde ich grundsätzlich nicht akzeptabel, diese sollten nicht veröffentlicht werden. Bernhard Glatthaar.

### ➔ Mobilität

Intelligente Verkehrsleitsysteme

- Verkehrsleitsysteme sind wichtig und entscheidend, ob eine Reduktion des Kfz-Verkehrs in der Innenstadt erreicht werden kann. Entscheidend ist aber, dass sich Autofahrer darauf einlassen und ihre in Jahrzehnten eingeübten Fahrstrecken, Schleichwege und Parkgewohnheiten aufgeben. Eine intelligente Software reicht hier nicht aus, sondern es sind auch begleitende Maßnahmen der Verkehrsplanung nötig.

Autonomes Fahren

- Autonomes Fahren (Level 4/5) zu ermöglichen ist vorrangig Aufgabe der Automobilindustrie und keine kommunale Zielsetzung. Innerstädtisch birgt es für Fußgänger und Radfahrer große Gefahren.
- Außerdem: Wird sich der deutsche Autofahrer das Lenkrad aus der Hand nehmen und den Bleifuß stilllegen lassen? Ich denke: Nein.

Smart Mobility

- Smart Mobility in der Stadt ist bereits heute möglich (und wurde vor 200 Jahren erfunden). Radfahren.